

Materialien zum Thema „Resilienz“

Hinweis: Es bietet sich an, die vorliegende Planung auf zwei Doppelstunden aufzuteilen.

Darstellung der Unterrichtsstunden

2.2.1 Stundenziel			
Die S*S beurteilen die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess.			
2.2.2 Didaktisch-methodische Entscheidungen			
Unterrichtsphasen/ Unterrichtsgeschehen	Aktions- und Sozial- form	Medien/ Arbeitsmaterial	Didaktisch-methodische Begründung
Ankommen/Einstieg			<i>Orientieren</i>
<p>1.S*S nehmen im Sitzhalbkreis im vorderen Teil des Klassenraums Platz.</p> <p>2.LiV begrüßt die S*S, wirft Schaumstoffball in die Luft, zerdrückt ihn anschließend mit den Händen und sagt: „Im Verlauf dieser Stunde erfahren Sie, was dieser Ball mit unserem heutigen Thema zu tun hat.“</p> <p>3.LiV informiert nach Blick auf Lernlandkarte und Agenda über das Thema, den Ablauf sowie das Ziel der Stunde.</p> <p>4.S*S identifizieren (MG, PL) das in erw. HS entfaltete Problem bzw. Handlungsauftrag.</p> <p>5.LiV teilt Kurzbiografien aus, mithilfe dessen sich die S*S nach EA in PA zusammenfinden sollen (z.B Samuel + Samuel). S*S erkennen die Gemeinsamkeit der „resilienten Prominenten“, die, wie Finn, trotz schwerer Kindheit bzw. Schicksalsschlägen, ihr Leben gemeistert haben u. zu neuer Stärke zurückgefunden haben.</p> <p>6.LiV leitet in die nächste Phase über. S*S nehmen gemeinsam mit Partner*innen an Gruppentischen Platz.</p>	<p>LaO/PL</p> <p>Lal</p> <p>Lalnf</p> <p>LaM, SV, MG, PL</p>	<p>gelber Schaumstoffball</p> <p>Lernlandkarte (DM 2), Überblick (DM 3) Stundenthema (DM 4), Agenda (DM 5) (zusätzlich in ausgedruckter Version für jeden Gruppentisch), Stundenziel (DM 6), erw. HS (DM 1b) (je eine Version für S*S vorbereitet auf unterm Stuhl liegend), Kurzbiografien „resilienter Persönlichkeiten“ (DM 7) (Hinweis: auf der Rückseite befindet sich die Nummer für die GA)</p>	<p>1.„Ankommen“; unters. Sitzordnung (Halbkreis, dann GA, dann Halbkreis) ermöglicht Austausch mit vers. Partner*innen. Halbkreis symbolisiert Geschlossenheit, statt Gruppenbildung.</p> <p>2.Wecken d. Aufmerksamkeit/Interesse; Sensibilisierung für Thema; Impuls stellt Anreiz dar u. soll S*S zur fachlichen Auseinandersetzung motivieren.</p> <p>3.Transparenz: S*S erkennen „roten Faden“, unterstützt, eigenen Lernprozess zu steuern u. indiv. anzupassen. Ausgedruckte Agenda f. permanente Sichtbarkeit.</p> <p>4.Einführung erw. HS: Schwerpunktsetzung d. Themas „Resilienz“; erw. HS soll tragend f. Stunde sein.</p> <p>5.Lebensweltbezug und Vernetzung v. Wissen.</p> <p>6.Moderation d. Phasenübergänge anhand Agenda u. mit Blick auf erw. HS: Sicherheit u. schafft Struktur; Ausrichtung indiv. Lernprozess (gilt für jede Phase).</p>
Erarbeitung I			<i>Informieren</i>
<p>1.Die S*S erarbeiten mithilfe des Fachtextes (IB) die Bedeutung v. „Resilienz“ mitsamt Resilienzfaktoren.</p> <p>2.S*S fixieren zentrale Punkte mithilfe der Notierhilfe u. erarbeiten die Resilienzfaktoren.</p>	EA, PA	AB 1 mit Notierhilfe (DM 8), IB (DM 9), Resilienzfaktoren n. <i>Förhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse (2020)</i> (DM 10), AB 2 (DM 11), erw. HS (DM 1b)	<p>1.Indiv. Auseinandersetzung bewirkt Durchdringung d. Inhaltes. Anschließender Austausch: Sicherheit für PL. Erarbeitungsphase I als Voraussetzung für GA.</p> <p>2.Sicherung: Notierhilfe und AB.</p>
Sicherung I			
<p>1.Das Erarbeitete wird im PL gesichert. Rückbezug zu Kurzbiografien. LiV fordert gezielt leistungsschwächere S*S auf. <i>Flexibilisierungsstelle: Je nach zeitlicher Ressource wird folgendes Video gezeigt:</i></p>	UG/PL, LaM, Lal	Mögliche Fragen zur Sicherung I (DM 12), Kurzbiografien (DM 7)	<p>1.Austausch in PA gibt Sicherheit für PL v.a. wichtig für leistungsschwächere S*S. Sicherung der Ergebnisse als Voraussetzung für Erarbeitung II. Vernetzung von Wissen. Einteilung zur GA auf Rückseite.</p>

Unterrichtsphasen/ Unterrichtsgeschehen	Aktions- und Sozial- form	Medien/ Arbeitsmaterial	Didaktisch-methodische Begründung
<p>thematisiert werden. S*S diskutieren die Möglichkeiten und Grenzen von Resilienz(-förderung).</p> <p>2.S*S erkennen gegenwärtige Relevanz der Resilienz hinsichtlich der Corona-Pandemie und leiten Konsequenzen daraus ab.</p> <p>3.LiV visualisiert Zitat(e) u. fordert S*S auf, unter Berücksichtigung v. Fachbegriffen Stellung zu nehmen, inwiefern die Zitate mit dem Thema der heutigen Stunde in Verbindung stehen.</p> <p><u>Flexibilisierungsstelle:</u> Je nach zeitlicher Ressource wird nur ein Zitat thematisiert.</p>		<p>Ausgewählte Zitate mit Bezug zum Thema Resilienz (DM 21)</p>	<p>den „Tellerrand“ zu schauen; Stärkung der Reflexionsfähigkeit.</p> <p>2.Lebensweltbezug; Aktualität</p> <p>3.Vielfältige Betrachtungsweise d. Themas durch Zitate bewirkt Durchdringung des Gelernten. Austausch darüber: Vertiefung. Verknüpfung erworbenes Fachwissen mit Zitaten. Besprechung im PL: Sichtbarkeit des Lernzuwachs; Lernzielkontrolle. Zudem können Zitate S*S für eine positive Grundhaltung sensibilisieren.</p>
Reflexion		<i>Reflexion</i>	
<p>1.Rückbezug zum Einstieg: LiV holt Ball hervor u. fordert S*S auf, sich in EA Gedanken darüber zu machen, inwiefern der Ball mit Blick auf Stundenziel auf das Thema zu übertragen ist. LiV wirft Ball gezielt Wortschwächeren zu. S*S erkennen, dass der Ball sinnbildlich für Resilienz steht (ggf. auch, dass Ball durch Einwirkungen/Krisen härter werden müsste). SoS werfen den Ball an eine/n SoS ihrer Wahl zu. LiV u. S*S desinfizieren sich zuvor die Hände 😊</p> <p>2.LiV teilt Reflexionsblatt aus. S*S reflektieren mithilfe „Körpersprachen-Reflexion“ eigenen Lernzuwachs. Nach Austausch in MG werden S*S aufgefordert, die Reflexion im PL vorzustellen. LiV bilanziert knapp.</p> <p>3.LiV verweist auf ausliegendes optionales Vertiefungsmaterial.</p>	<p>Lal, SV, PL, EA, MG, PL, SV, Lal</p>	<p>Schaumstoffball, Stundenziel (DM 6), Desinfektionsmittel</p> <p>AB Körpersprachen-Reflexion (DM 22)</p> <p>Optionales Zusatzmaterial (DM 23)</p>	<p>1.Herstellung eines Rückbezug zum Einstieg: Transfer des Wissens. „Roter Faden“ durch Aufgreifen des Eingangsimpuls. Aktivierung aller S*S (indiv. Bedenkzeit) durch „Zufallsprinzip“ (jede/r könnte den Ball bekommen). Durch Rückbezug d. Einstiegs wird eigener Lernzuwachs deutlich (Kompetenzgefühl).</p> <p>2.S*S setzen sich exemplarisch-ganzheitlich (Kopf, Herz, Hand) reflexiv mit Thema auseinander. Lernzuwachs wird sichtbar; bedeutsam für indiv. Lernprozess, kognitive Aktivierung aller S*S. Durch Austausch werden S*S angehalten, fixierte Reflexion wörtlich zu formulieren. Aufnehmen/Verarbeiten d. Reflexion in PA gibt Anstoß für eigene Denkprozesse. Aktivierung wortschwächerer S*S durch MG u. anschließende gezielte Aufforderung (vgl. 1.1.2). LiV erkennt Punkte, die ggf. in Folgestunde thematisiert werden sollten.</p> <p>3.Angebot einer vertiefenden Auseinandersetzung für interessierte S*S (indiv. Förderung).</p>
Hausaufgabe			
<p>1.Bilanzierung u. positiver Ausblick: Resilienz ist erlernbar u. versteht sich als gelebte Haltung. LiV erteilt in diesem Zusammenhang die HA u. stellt ggf. kurz die Anregung „Buch der guten Erinnerungen“ vor.</p> <p>2.LiV beendet die Stunde: „Lassen Sie sich nicht entmutigen!“</p>		<p>HA: Auseinandersetzung mit der eigenen Resilienz (DM 24) u. Anregung „Buch der guten Erinnerungen“ (DM 25) Abschluss (DM 26)</p>	<p>1.Bewusstwerdung eigener Ressourcen/Sensibilisierung f. eigene Resilienz. Bearbeitungsmöglichkeit berücksichtigt indiv. Interessen. Möglichkeiten f. päd. Praxis (D. T-P-Bezug); Lebenswelt- u. Berufsbezug; Persönlichkeitsorientierung.</p>
Didaktische Reserve			

Unterrichtsphasen/ Unterrichtsgeschehen	Aktions- und Sozial- form	Medien/ Arbeitsmaterial	Didaktisch-methodische Begründung
1.LiV spielt Ausschnitt d. Songs „Wann strahlst du?“ u. bittet S*S, diesen knapp auf die heutige Stunde zu übertragen.		Song "Wann strahlst du?" v. J. Palminger und Erobique (DM 27)	1.Transfer in anderen Kontext, Lebensweltbezug. Positiver Ausklang der Stunde.
<p>Legende: LiV= Lehrerin im Vorbereitungsdienst, S*S= Schüler*innen, EA= Einzelarbeit, PA= Partnerarbeit, MG= Murmelgruppe, GA= Gruppenarbeit, at.= arbeitsteilig, PL= Plenum, UG= Unterrichtsgespräch, Lal= L als Initiator*in, Lalnf= L als Informierende*r, LaB= L als Berater*in, LaM= L als Moderator*in, LaO= L als Organisator*in, SPra= Schüler*innenpräsentation, SV= Schüler*innenvortrag, AA= Arbeitsauftrag, AB= Arbeitsblatt, DM= Didaktisches Material, IB= Informationsblatt</p>			

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen			
Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess			
Klasse: BGS 11	Profiffach: Pädagogik-Psychologie	Frau Bahlmann	

Anhang

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Handlungssituation „Wie wir werden, wer wir sind“

Sie sind Schüler*in einer 11. Klasse des Beruflichen Gymnasiums Sozialpädagogik in einer ländlichen Gegend. Um einige Praxiserfahrungen zu sammeln, absolvieren Sie ein Praktikum in der KiTa „Lütke Lüe“ in ihrem Heimatort St. Friesia. In der KiTa werden insgesamt 50 Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren betreut. Bei der KiTa handelt es sich um Ihren eigenen damaligen Kindergarten, in dem Sie zwei prägende und schöne Jahre verbracht haben und wertvolle Erfahrungen sammeln durften.

An Ihrem ersten Praktikumstag werden Sie herzlich von Ihrer damaligen Lieblingserzieherin Ulla begrüßt: „Moin und herzlich willkommen. Schön, dich wiederzusehen!“ An Ullas liebevolle Art haben Sie sich die vergangenen Jahre gerne zurückerinnert und freuen sich, dass sich dies offensichtlich auch kurz vor dem Ruhestand der Erzieherin nicht verändert hat. Nach der freundlichen Begrüßung zeigt Ulla Ihnen die Räumlichkeiten der Einrichtung und Sie kommen weiter ins Gespräch. „Du hast dich wirklich gar nicht verändert. Deine lebensfrohe und offene Art hat mir schon früher viel Freude bereitet“, meint Ulla. Während des Rundgangs durch die KiTa kommt Ihnen ein junger Mann in Ihrem ungefähren Alter entgegen, der sich direkt als Sozialassistent Finn vorstellt. Nach kurzem Zögern stellen Sie und der junge Mann fest, dass Sie zusammen in die örtliche Grundschule gegangen sind. Es platzt aus Ihnen heraus: „Verrückt, Finn, du?! Dich habe ich gar nicht wiedererkannt. Ich hätte niemals gedacht, dich in einem Kindergarten wiederzusehen!“ Sie erinnern sich daran, dass Finn mit seinem Vater und seinen fünf Geschwistern in der dritten Klasse nach St. Friesia gezogen. Finn hatte es nicht leicht als Kind und musste mit vielen Schwierigkeiten zuhause und in der Schule kämpfen. Damals war er als „Schulhofrowdy“ bekannt und hat sich ungern an Regeln gehalten. Nach dem Wechsel auf die weiterführende Schule, haben Sie sich allerdings aus den Augen verloren. Seltsam, ihn nun als angehenden Erzieher in einer KiTa anzutreffen.

Ihr erster Praktikumstag in der KiTa neigt sich dem Ende. Das Wiedersehen mit Ulla, die sich über die Jahre kaum verändert hat und Finn, der scheinbar sein Rowdy-Dasein abgelegt hat, stimmt Sie nachdenklich: „Wie werden wir eigentlich, wer wir sind?“

Notierhilfe für eigene Gedanken ✍

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

DM 1a: Erweiterte Handlungssituation I „Ist doch eh nur Spielerei“ (5./6. Stunde)

Stellen Sie sich vor...

Sie sitzen nach Ihrem ersten Praktikumstag in der KiTa *Lütke Lüe* zuhause mit Ihrer Familie am Tisch beim Abendessen und berichten aufgeregt von Ihrem ersten Tag. Ihr großer Bruder schaut Sie wenig beeindruckt an und sagt: „Ich verstehe überhaupt nicht, warum du dieses Praktikum machst. Geh doch lieber richtig arbeiten, anstatt nur zu spielen. Kinder werden von alleine groß. Es ist total egal, ob du dabei bist oder nicht!“

Die Aussage Ihres Bruders macht Sie wahnsinnig wütend und Sie würden gerne mit schlagfertigen Argumenten kontern...

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Erweiterte Handlungssituation „Das Geheimnis der Stehaufmännchen“

Ihr Praktikum in der KiTa *Lütke Lüe* neigt sich so langsam dem Ende. Inzwischen haben Sie sich richtig gut eingelebt und kommen mit Ulla und den meisten Kolleg*innen sehr gut zurecht. Zu den Kindern haben sie eine gute Beziehung aufbauen können und kennen die einzelnen Kinder mit ihren Stärken, Schwächen und individuellen Fähigkeiten inzwischen recht gut. In Finn haben Sie einen verlässlichen und empathischen Ansprechpartner gefunden, von dem Sie viel gelernt haben – sowohl auf beruflicher als auch auf privater Ebene.

In einer der wenigen ruhigen Minuten im turbulenten KiTa kommen Sie und Finn ins Gespräch. Sie sprechen über die kurze gemeinsame Grundschulzeit, in der Finn als Schulhofrowdy im sonst so ruhigen und unproblematischen St. Friesia bekannt war. Finn berichtet Ihnen von seiner schwierigen Zeit als Kind: *„Der plötzliche Tod meiner Mutter hat meine Welt und die meiner vier Geschwister komplett durcheinandergebracht. Mein Vater ist mit dieser Situation nicht gut klargekommen und war mit uns Kindern vollkommen überfordert. Der hoffnungsvolle Umzug ins beschauliche St. Friesia brachte keine positive Wendung in die Situation meines Vaters: Die Diagnose einer posttraumatischen Belastungsstörung kam nicht unerwartet. Bis heute hat er damit zu kämpfen. Meine Schwester hat die Erlebnisse bis heute nicht verkraftet und leidet an einer schweren Depression. Sie ist weder in der Lage, selbstständig zu leben noch kann sie einen Beruf ausüben. Tja, wächst halt nicht jeder in Bullerbü auf...“*

Vollkommen erschüttert von Finns Worten platzt es aus Ihnen heraus: *„Ach du meine Güte. Das habe ich nicht gewusst. Es tut mir schrecklich leid. Ich—“* Finn unterbricht Sie beruhigend und erzählt weiter: *„Ehrlich gesagt, weiß ich auch nicht, wieso ich einen so anderen Lebensweg eingeschritten habe. Ich hatte das große Glück, Menschen an meiner Seite zu haben, die mich sehr unterstützt und ermutigt haben: mein Lehrer auf der weiterführenden Schule zum Beispiel, die optimistische Trainerin meiner Volleyballmannschaft und natürlich die Mannschaft selbst. Die Eltern meines besten Freundes haben mich ebenfalls positiv beeinflusst. Bei ihnen habe ich gelernt, über meine Gefühle zu sprechen. Ich habe mal einen interessanten Artikel über Menschen mit ähnlichen Schicksalsschlägen gelesen, die nach einschneidenden Ereignissen neuen Lebensmut gewonnen haben und nach Krisen und Rückschlägen stärker wurden. Das nennt sich „Resilienz“. Ich glaube, da ist echt was dran.“*

Sie fragen sich zuhause, wie es sein kann, dass Finn im Gegensatz zu seiner Schwester und seinem Vater sein Leben nach diesem traumatischen Erlebnis so gut gemeistert hat. Kann es wirklich nur Glück gewesen sein, dass Finn zu einem Stehaufmännchen geworden ist? Oder steckt da mehr dahinter?

Am nächsten Tag überlegen Sie gemeinsam mit Finn, ob man Resilienz nicht spielerisch in den KiTa Alltag integrieren könnte. Im Vorbeigehen schnappt Ulla, die KiTa-Leitung, die letzten Gesprächsfetzen Ihrer Unterhaltung auf und klinkt sich direkt mit ein: *„Hey ihr beiden. Das, was ich da gerade gehört habe, hört sich nach einer tollen Sache an. Was haltet ihr davon, wenn ihr eure Ideen sammelt und diese kurz auf dem nächsten Teamabend vorstellt?“*

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

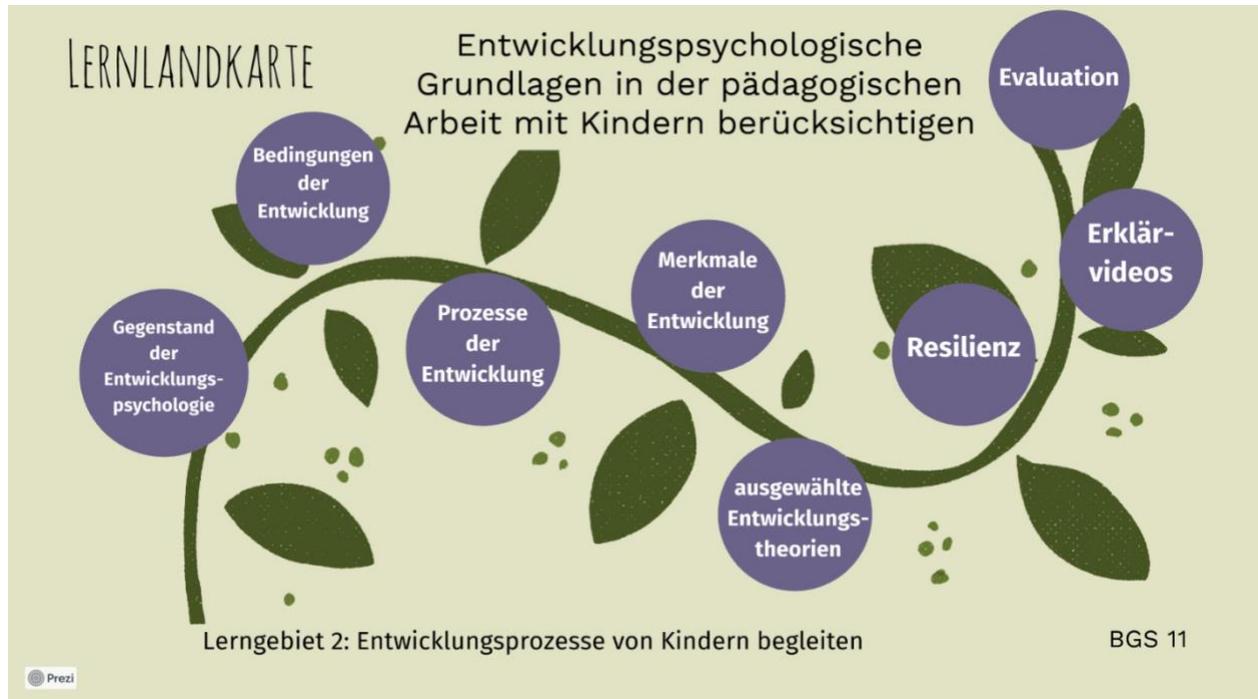
Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

DM 2: Lernlandkarte der Lernsituation



DM 3: PPT Überblick

Lernsituation

WIE WIR WERDEN, WER WIR SIND

Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

DM 4: Stundenthema

Das Geheimnis der Stehaufmännchen

Die Bedeutung der

RESILIENZ

als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess



Bild: Pixabay

DM 5: Agenda

Das Geheimnis der Stehaufmännchen Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

1	2	AGENDA	3	4
<p>ORIENTIEREN</p> <p>„Was hat ein gelber Ball mit unserem Thema zu tun?“</p> <p>Begrüßung und Einstieg</p> <p>Erw. HS „Das Geheimnis der Stehaufmännchen“ erschließen</p> 	<p>WISSEN ANEIGNEN</p> <p>Was versteht man unter Resilienz und was sind Resilienzfaktoren?</p> <p>Den Begriff <i>Resilienz</i> bestimmen und Resilienzfaktoren erarbeiten.</p> 	<p>WISSEN ANWENDEN</p> <p>Welche Bedeutung hat Resilienz im KiTa-Alltag und wie kann sie gestärkt werden?</p> <p>Praxisideen diskutieren und einen Vortrag entwickeln</p> 	<p>WISSEN REFLEKTIEREN UND VERTIEFEN</p> <p>Praxisideen präsentieren, auswerten und Wissen vertiefen</p> <p>Eigenen Lernzuwachs reflektieren</p> 	

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

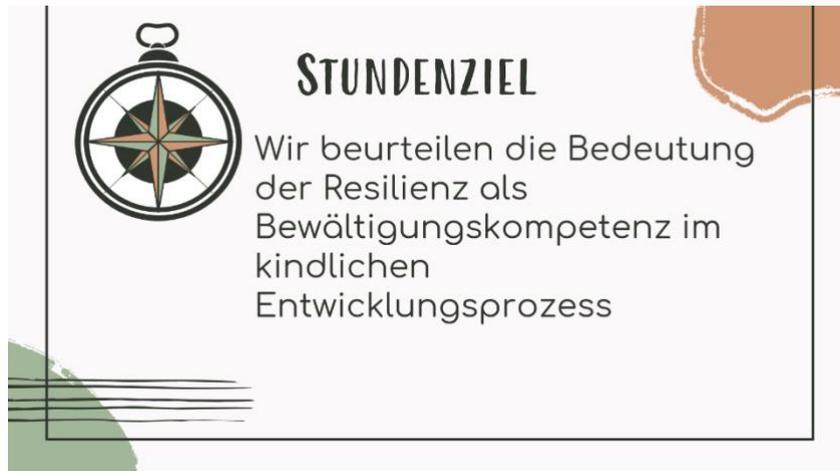
Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

DM 6: Stundenziel



STUNDENZIEL

Wir beurteilen die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

DM 7: Kurzbiografien „resilienter Persönlichkeiten“ als Einteilung für die Erarbeitung

1



Quelle: RAAbits Pädagogik - Psychologie
Bild: imago images / Lumma Foto

Samuel Koch (geb. 1987) verletzte sich schwer, als er am 4. Dezember 2010 in der Fernsehshow „Wetten, dass?“ mit Sprungstiefeln über ein fahrendes Auto sprang. Sein Leben war fortan nicht mehr dasselbe. Koch blieb vom Hals abwärts gelähmt. Er sitzt seitdem im Rollstuhl. Dennoch ließ er sich nicht unterkriegen. Seine Karriere als Stuntman war zwar beendet. Dafür begann er ein neues Leben als Schauspieler. Der heute 32-Jährige schrieb mehrere Bücher („Steh auf Mensch!“, „Zwei Leben“). Seit der Spielzeit 2018/19 ist er festes Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim. Er ist verheiratet mit der Schauspielerin Sahra Elena Timpe.

2



Quelle: RAAbits Pädagogik - Psychologie

Malala Yousafzai, geboren am 12. Juli 1997, setzte sich für die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Am 9. Oktober 2012 wurde sie deshalb in ihrer Heimat Pakistan von Taliban angegriffen, die ihr aus nächster Nähe in den Kopf schossen. Wie durch ein Wunder überlebte sie das Attentat. Sie wurde Kinderrechtsaktivistin. Am 10. Oktober 2014 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Sie ist die mit Abstand Jüngste in der Geschichte des Friedensnobelpreises.

3



Quelle: RAAbits Pädagogik - Psychologie
Bild: Wikipedia

Der Physiker Stephen Hawking (1942–2018), britischer theoretischer Physiker und Astrophysiker, erkrankte 1963 an der Nervenkrankheit ALS, die den Körper nach und nach lähmt. Seit 1968 war er auf den Rollstuhl und später auch auf einen Sprachcomputer angewiesen. Er beschäftigte sich vor allem mit Quantenphysik und schwarzen Löchern.

4



Quelle: RAAbits Pädagogik - Psychologie

Anne Frank schrieb 1944, als sie sich bereits im zweiten Jahr vor den Nationalsozialisten verstecken musste: „Dazu kommt noch, dass ich außerordentlich viel Lebensmut habe; ich fühle mich immer so stark und imstande, viel auszuhalten, so frei und jung! Als ich das zum ersten Mal merkte, war ich froh, denn ich glaube nicht, dass ich mich schnell unter den Schlägen beuge, die jeder aushalten muss.“

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Arbeitsauftrag



Nach Ihrer spannenden Unterhaltung mit Finn sind Sie neugierig geworden und beschließen, sich umfassend über Resilienz zu informieren...

EA 15 MINUTEN

- 1. Informieren** Sie sich mithilfe des IB „Resilienz. Das Geheimnis der Stehaufmännchen“ über Resilienz. **Markieren** Sie wichtige Textstellen und **fixieren** Sie zentralen Punkte mithilfe der Notierhilfe (s.u.) schriftlich.
- 2. Erarbeiten** Sie die Resilienzfaktoren, indem Sie das AB 2 mithilfe der visualisierten Begriffe auf der PPT ausfüllen.

PA 7 MINUTEN

- 3. Tauschen** Sie sich anschließend mit Ihrer/m Partner*in über den Inhalt des Textes aus, indem Sie den Inhalt mit eigenen Worten **wiedergeben**. **Klären** Sie ggf. unbekannte Begriffe. **Halten** Sie offene Fragen für das Plenum **fest**.
 - 4. Vergleichen** Sie Ihre zugeordneten Resilienzfaktoren nach *Fröhlich-Gildhoff & Rönna-Böse* auf AB 2!
-  **WOW – SCHON FERTIG?** Überlegen Sie, welche Schutzfaktoren auf Finn zutreffen. **Markieren** Sie diese in der erweiterten Handlungssituation.

Notierhilfe

Was Resilienz ist...

Was Resilienz **nicht** ist...

Zwischen diesen Schutzfaktoren wird unterschieden...

Weitere wichtige Punkte:

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

AB 1 – ARBEITSBLATT

Arbeitsauftrag



Nach Ihrer spannenden Unterhaltung mit Finn sind Sie neugierig geworden und beschließen, sich umfassend über Resilienz zu informieren...

EA 15 MINUTEN

1. **Informieren** Sie sich mithilfe des IB „Resilienz. Das Geheimnis der Stehaufmännchen“ über Resilienz. **Markieren** Sie wichtige Textstellen und **fixieren** Sie zentralen Punkte mithilfe der Notierhilfe (s.u.) schriftlich.
2. **Erarbeiten** Sie die Resilienzfaktoren, indem Sie das AB 2 mithilfe der visualisierten Begriffe ausfüllen.

PA 7 MINUTEN

3. **Tauschen** Sie sich anschließend mit Ihrer/m Partner*in über den Inhalt des Textes aus, indem Sie den Inhalt mit eigenen Worten **wiedergeben**. **Klären** Sie ggf. unbekannte Begriffe. **Halten** Sie offene Fragen für das Plenum **fest**.
4. **Vergleichen** Sie Ihre zugeordneten Resilienzfaktoren nach Fröhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse auf AB 2!

WOW – SCHON FERTIG? Überlegen Sie, welche Schutzfaktoren auf Finn zutreffen. **Markieren** Sie diese in der erweiterten Handlungssituation.

Notierhilfe

Was Resilienz ist...

Innere/seelische/psychische Widerstandsfähigkeit, erlernbar, dynamischer Prozess, Bewältigungskompetenz, ressourcenorientiert, Wortherkunft= abprallen/Strapazierfähigkeit z.B. Ball; das „Geheimnis“ der Stehaufmännchen

Was Resilienz **nicht** ist...

ein angeborenes und unveränderbares Persönlichkeitsmerkmal

Zwischen diesen Schutzfaktoren wird unterschieden...

kindbezogene (angeboren vs. erworben), familiäre und soziale Schutzfaktoren; Schutzfaktoren wirken sich günstig auf Resilienz aus.

Weitere wichtige Punkte: Resilienz ist erlernbar, das Individuum spielt eine wichtige Rolle im Prozess des Erlernens von Resilienz; Gestalter seiner eigenen Welt; Schutzfaktoren wirken sich günstig auf Resilienz aus; R. nicht nur wichtig für Krisen, sondern auch für herausfordernde Alltagssituationen

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11 | **Profilfach:** Pädagogik-Psychologie | **Frau. Bahlmann**

IB – INFORMATIONSBLATT

RESILIENZ, Das Geheimnis der Stehaufmännchen

Lange Zeit dominierte in der Entwicklungsforschung der Defizitansatz, d.h. man suchte ausgehend von den Ursachen für eine negative Entwicklung Leitlinien für eine gelingende Erziehung. Die Resilienzforschung geht umgekehrt vor und schaut, was Kinder stark macht. Sie fragt sich, warum es manchen gelingt, sich trotz schwierigster Bedingungen zu psychisch gesunden Menschen zu entwickeln, während andere förmlich daran „zerbrechen“. Was steckt hinter dem Geheimnis der Stehaufmännchen?

Um diese unterschiedliche Bewältigung zu erklären, wurde von Wissenschaftlern ein Modell geschaffen: Resilienz. Es umschreibt die innere Widerstandsfähigkeit gegenüber belastenden Umständen und Ereignissen und stellt somit einen positiven Gegenbegriff zur Vulnerabilität¹ dar. In der Pädagogik bedeutet das, die Kinder so zu stärken, dass sie für Belastungen gutgewappnet sind. Das Ziel ist, dass sich Kinder auch unter andauerndem Risikostress positiv gesund entwickeln, dass die Kompetenz auch unter akuten Stressbedingungen erhalten bleibt und sie sich schnell von traumatischen Erlebnissen erholen können. Resilienz findet seinen Ursprung in der Werkstofftechnik und bezeichnet Stoffe, die immer wieder in ihre Ausgangsform zurückkehren. Diese Widerstandsfähigkeit ist kein statisches und somit unveränderbares Persönlichkeitsmerkmal, was einem Menschen entweder mit in die Wiege gelegt wurde oder nicht. Vielmehr ist Resilienz ein dynamischer Prozess im Sinne eines Zusammenspiels aus verschiedenen **Schutzfaktoren** zu verstehen. Schutzfaktoren sind Einflüsse, durch deren Vorhandensein, die Wahrscheinlichkeit einer gesunden Entwicklung erhöht und die Wahrscheinlichkeit psychischer Störungen gesenkt werden kann. Bei den Schutzfaktoren wird unterschieden zwischen:

-kindbezogen: individuelle, von Geburt an vorliegende (z.B. positive Temperamenteigenschaften wie Flexibilität, Offenheit oder Aktivität) oder später durch die Interaktion mit der Umwelt erworbene Faktoren (z.B. Selbstwirksamkeitsüberzeugungen, Selbstkonzept, -wertgefühl, soziale Kompetenz, Lernbegeisterung, aktives und flexibles Bewältigungsverhalten, optimistische, zuversichtliche Lebenseinstellung; Religion, Kreativität, Interessen).

-familiär: Stabile Bezugsperson(en), die den Aufbau von Selbstvertrauen und das Streben nach Autonomie fördern (z.B. Eltern, Geschwister, Verwandte) sowie ein Erziehungsverhalten, das sich durch Unterstützung, Struktur, wertschätzende Kommunikation, emotionale Geborgenheit und Feinfühligkeit auszeichnet. Neben der zwischenmenschlichen Komponente können Einkommen und Bildungsniveau der Eltern ebenfalls als Schutzfaktor wirken.

-sozial: Menschen im (weiteren) sozialen Umfeld wie Pädagog*innen und Peers in KiTa, Schule, Freizeiteinrichtungen. Klare Strukturen, Regeln, wertschätzende Atmosphäre mit hohen, aber angemessenen Leistungsanforderungen, Lob und Anerkennung zentral. Auch kommunale Angebote (z.B. Beratungsstellen) können gesellschaftliche Bedingungen wie Werte und Normen, als Schutzfaktoren wirken.

RESILIENZ

*resilire (lat.)= abprallen
resilience (engl.)= Spannkraft,
Elastizität, Strapazierfähigkeit*

Kompetenz,
entwicklungsgefährdende
Belastungen, Lebensumstände
und Krisen im Laufe des Lebens
positiv meistern zu können.

Schutzfaktoren unterstützen den Erwerb von Resilienz. Resilienz ist nicht nur relevant in Krisensituationen, sondern auch notwendig, um z. B. Entwicklungsaufgaben und besonders herausfordernde Alltagssituationen zu bewältigen. Wir selbst nehmen eine wichtige und aktive Rolle beim Erlernen von Widerstandsfähigkeit ein. Vor diesem Hintergrund kann **Resilienz als Erwerb von Bewältigungskompetenz** betrachtet werden.

Quelle: Eigene Ausarbeitung in Anlehnung an u.a. Jaszus & Ackermann (Hrsg.) (2015); Fröhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse (2020); Weirauch-Schmachtenberg (2020).



URSPRUNG AUF HAWAII Die Kauai-Längsschnittstudie (1992) der US-amerikanisch-kanadischen Entwicklungspsychologinnen Emmy Werner und Ruth Smith wird als erste Untersuchung zum Thema „Resilienz“ betrachtet. Hierbei wurde auf der Hawaii-Insel Kauai der gesamte Jahrgang 1955 über 40 Jahre untersucht. Hauptziel der Studie war es, Langzeitfolgen von Risikobedingungen und die Auswirkungen ungünstiger Lebensumstände in der frühen Kindheit auf die psychische und physische Entwicklung zu erforschen. Die Studie zeigte, dass sich ein Drittel der Menschen trotz schwieriger Bedingungen unauffällig entwickelte. Anhand dieser resilienten Gruppe konnten diverse Faktoren identifiziert werden wie z.B. tragfähige Beziehungen, soziale Fähigkeiten und

¹ Verletzbarkeit bzw. Verwundbarkeit einer Person gegenüber genetisch biologischen und umweltbezogenen Faktoren, die das Risiko für eine fehlangepasste Entwicklung erhöhen (abgeleitet von lat. *vulnus* = Wunde)

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

AB 2 – ARBEITSBLATT



RESILIENZFAKTOREN

Im Hinblick auf die individuellen Kompetenzen des Kindes können nach *Fröhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse (2020)* folgende Resilienzfaktoren unterschieden werden, die für die Förderung von Resilienz maßgeblich sind:

1. _____: angemessene Selbsteinschätzung und Informationsverarbeitung (realistisches Selbstbild): Resiliente Kinder kennen die verschiedenen Gefühle und können sie adäquat (=angemessen) ausdrücken (mimisch und sprachlich); sie können Stimmungen bei sich und anderen erkennen und einordnen, sie können ihre Gefühle und Gedanken reflektieren und in Bezug zu anderen setzen.
2. _____: Regulation von Gefühlen und Erregung: Resiliente Kinder können ihre Gefühlszustände selbstständig regulieren bzw. kontrollieren; sie wissen, was ihnen hilft, um sich selber zu beruhigen und wo sie ggf. Hilfe holen können; kennen Handlungsalternativen und Strategien zur Selbstregulierung. Resiliente Kinder haben gelernt, innere Anforderungen zu bewältigen und Ihnen zu begegnen.
3. _____: Überzeugung, Anforderungen bewältigen zu können: Resiliente Kinder kennen ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten und sind stolz darauf; sie können ihre Erfolge auf ihr Handeln beziehen und wissen, welche Strategien und Wege sie zu ihrem Ziel gebracht haben; sie können diese Strategien übertragen und wissen, welche Auswirkungen ihr Handeln hat und vor allem, dass ihr Handeln auch etwas bewirkt.
4. _____: Unterstützung holen, Selbstbehauptung, Konfliktlösung: Resiliente Kinder können auf andere Menschen zugehen und Kontakt aufnehmen; sie können sich in andere hineinversetzen und soziale Situationen einschätzen; sie können sich aber auch selbst behaupten und Konflikte adäquat lösen.
5. _____: Fähigkeit zur Realisierung vorhandener Kompetenzen in der Situation: Resiliente Kinder können für sie stressige Situationen einschätzen, d.h., sie erkennen, ob sie zu bewältigen sind und kennen ihre Grenzen; sie kennen Bewältigungsstrategien und können diese anwenden; sie wissen, wie sie sich Unterstützung holen können und wann sie diese brauchen; sie können die Situation reflektieren und bewerten.
6. _____: Strategien zum Umgang mit und zum Lösen von Problemen: Resiliente Kinder haben gelernt, sich realistische Ziele zu setzen; sie trauen sich, Probleme direkt anzugehen und kennen dafür Problemlösestrategien; sie sind in der Lage, verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

DM 10: Resilienzfaktoren nach Fröhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse (2020)

Zur Bearbeitung der Aufgabe 2 auf AB 1 werden folgende Begriffe über die PPT visualisiert.

Arbeitsauftrag

Ordnen Sie folgende Resilienzfaktoren nach *Fröhlich-Gildhoff & Rönnau-Böse* der jeweiligen Beschreibung auf AB 2 zu:

- SELBSTREGULIERUNG
- PROBLEMLÖSEN
- SELBSTWIRKSAMKEIT
- AKTIVE BEWÄLTIGUNGSKOMPETENZEN
- SOZIALE KOMPETENZEN
- SELBST- UND FREMDWAHRNEHMUNG

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

EWH

AB 2 – ARBEITSBLATT



RESILIENZFAKTOREN

Im Hinblick auf die individuellen Kompetenzen des Kindes können nach *Fröhlich-Gildhoff & Rönna-Böse (2020)* folgende Resilienzfaktoren unterschieden werden, die für die Förderung von Resilienz maßgeblich sind:



1. **SELBST- UND FREMDWAHRNEHMUNG:** angemessene Selbsteinschätzung und Informationsverarbeitung (realistisches Selbstbild): Resiliente Kinder kennen die verschiedenen Gefühle und können sie adäquat (=angemessen) ausdrücken (mimisch und sprachlich); sie können Stimmungen bei sich und anderen erkennen und einordnen, sie können ihre Gefühle und Gedanken reflektieren und in Bezug zu anderen setzen.
2. **SELBSTREGULIERUNG:** Regulation von Gefühlen und Erregung: Resiliente Kinder können ihre Gefühlszustände selbstständig regulieren bzw. kontrollieren; sie wissen, was ihnen hilft, um sich selber zu beruhigen und wo sie ggf. Hilfe holen können; kennen Handlungsalternativen und Strategien zur Selbstregulierung. Resiliente Kinder haben gelernt, innere Anforderungen zu bewältigen und Ihnen zu begegnen.
3. **SELBSTWIRKSAMKEIT:** Überzeugung, Anforderungen bewältigen zu können: Resiliente Kinder kennen ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten und sind stolz darauf; sie können ihre Erfolge auf ihr Handeln beziehen und wissen, welche Strategien und Wege sie zu ihrem Ziel gebracht haben; sie können diese Strategien übertragen und wissen, welche Auswirkungen ihr Handeln hat und vor allem, dass ihr Handeln auch etwas bewirkt.
4. **SOZIALE KOMPETENZEN:** Unterstützung holen, Selbstbehauptung, Konfliktlösung: Resiliente Kinder können auf andere Menschen zugehen und Kontakt aufnehmen; sie können sich in andere hineinversetzen und soziale Situationen einschätzen; sie können sich aber auch selbst behaupten und Konflikte adäquat lösen.
5. **AKTIVE BEWÄLTIGUNGSKOMPETENZEN:** Fähigkeit zur Realisierung vorhandener Kompetenzen in der Situation: Resiliente Kinder können für sie stressige Situationen einschätzen, d.h., sie erkennen, ob sie zu bewältigen sind und kennen ihre Grenzen; sie kennen Bewältigungsstrategien und können diese anwenden; sie wissen, wie sie sich Unterstützung holen können und wann sie diese brauchen; sie können die Situation reflektieren und bewerten.
6. **PROBLEMLÖSEN:** Strategien zum Umgang mit und zum Lösen von Problemen: Resiliente Kinder haben gelernt, sich realistische Ziele zu setzen; sie trauen sich, Probleme direkt anzugehen und kennen dafür Problemlösestrategien; sie sind in der Lage, verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Quelle: Fröhlich-Gildhoff & Rönna-Böse (2020): Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
Ebd. (2009): Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

AB 3 – ARBEITSBLATT 

Arbeitsauftrag



Nachdem Sie sich über Resilienz und Resilienzfaktoren informiert haben, widmen Sie sich für Ihren anstehenden Vortrag der Frage, wie Kinder darin unterstützt werden können, Resilienz zu entwickeln. Sie stoßen auf ein hilfreiches Praxisbuch. Auf, auf und ran an die Arbeit – bis zum Teamabend der KiTa Lütke Lue ist es nicht mehr lange...

0. Sichten Sie Ihr Material. **Verteilen** Sie die Rollenfunktionskarten *Zeitmanager*in* und *Lautstärkeregler*in*.



GA – 20 MINUTEN

- 1. Entwickeln** Sie einen Kurzvortrag (ca. 5 Minuten), in dem Sie zu Ihrem Schwerpunktbereich Ideen vorstellen, wie Resilienz in den KiTa Alltag integriert und gestärkt werden kann und Kinder dabei unterstützt werden können, Resilienz als Bewältigungskompetenz zu entwickeln.
 - 1.1 Nutzen** Sie das bereitgestellte Material. **Wählen** Sie aus den Methoden maximal zwei aus, die Sie im Rahmen des Teamabends vorstellen wollen.
 - 1.2 Beziehen** Sie die Resilienzfaktoren nach *Rönnau-Böse & Gildhoff (2020)* in Ihre Überlegungen mit ein.
- 2. Halten** Sie Ihre Ideen stichpunktartig fest. Die Stichpunkte dienen Ihnen gemeinsam mit dem bereitgestellten Material als Unterstützung für Ihren Vortrag.
- 3. Bereiten** Sie sich auf eine anschließende Präsentation im Plenum vor.

Viel Spaß!



WOW – SCHON FERTIG? Überlegen Sie weiteren Ideen, wie Resilienz im Alltag gestärkt werden kann. Zum Beispiel durch Märchenbücher oder Kinderliteratur wie Pippi Langstrumpf.

HINWEIS: Laden Sie nach der Präsentation und Auswertung (im Anschluss an die Stunde) Ihre Ergebnisse im Padlet hoch! So können Sie jederzeit auf Ihre eigenen sowie die Ergebnisse der anderen Gruppen zugreifen.

LINK:

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

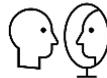
Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Gruppe 1: „Mein Ich und Ich“

GRUPPE 1

„Mein Ich und ich“



ALLGEMEINE HINWEISE

Nur wer sich selbst, seinen Körper sowie seine Stärken und Schwächen kennt und zu akzeptieren lernt, kann letztendlich auch seelische Widerstandsfähigkeit entwickeln. Es ist wichtig, Kindern das Gefühl zu geben, dass sie in ihrer Individualität wundervoll und richtig sind. Werden Kinder in ihrer Einzigartigkeit kritisiert und in eine andere Richtung gedrängt, wirkt sich dies negativ auf das Selbstbild aus. Eine positive Einstellung zum eigenen Ich bringen die Kinder bereits mit auf die Welt. Um Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu unterstützen, ist es wichtig, sie positiv zu bestärken und sie auch Fehler machen zu lassen, aus denen sie lernen können.

Seien Sie dabei ein gutes Vorbild, indem Sie eine gewisse Zuversicht vorleben, sich selbst annehmen und wertschätzen – auch wenn das manchmal gar nicht so leicht ist 😊



Platz für Ihre Notizen:

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

DM 14: Ausgewählte Rollenfunktionskarten für die GA in Erarbeitung II



DM 15: Hinweis zur Erarbeitung II



Die ausgewählten Materialien für die GA stammen aus dem dem folgenden Praxisbuch Aline Kurt (2019): *Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch.* Verlag an der Ruhr: Mülheim an der Ruhr.

- **Gruppe 1: „Mein Ich und Ich“ (Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit):** Die ausgewählten Methoden für Gruppe 1 stammen von den Seiten 7-22 sowie den Seiten 51-80.
- **Gruppe 2: „Meine Gefühle und ich“ (Gefühlswahrnehmung):** Die ausgewählten Methoden für Gruppe 2 stammen von den Seiten 27-50.
- **Gruppe 3: „Ich bin mit anderen verbunden“ (Sozialkompetenz):** Die ausgewählten Methoden für Gruppe 3 stammen von den Seiten 81-96.

Hinweis: Die Anzahl der jeweiligen Methoden beruhen auf der Anzahl der Gruppenmitglieder, sodass jede/r Schüler*in aktiv gefordert ist, sich mit den Praxisideen auseinander zu setzen.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 1: „WER BIN ICH?“

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 5 Minuten
+ Trocknungszeit der Bilder ca. 20 Minuten

Ziel:
sich mit dem äußeren Erscheinungsbild auseinandersetzen; Körperbewusstsein entwickeln; erkennen, dass jeder Mensch einzigartig ist

Material:

- ✓ Zeitungspapier oder Wachstischdecke
- ✓ bunte Kreide in möglichst vielen Farben
- ✓ lauwarmes Wasser
- ✓ pro Farbe eine kleine Schüssel
- ✓ pro Farbe 1 EL Zucker
- ✓ Teller
- ✓ Küchenpapier
- ✓ Haarspray

Für jedes Kind

- ✓ Handspiegel
- ✓ Malkittel
- ✓ Bogen schwarzes Tonpapier (DIN A3)
- ✓ evtl. Malerkrepp

Vorbereitung:
Stellen Sie die Zuckercreide etwa eine Dreiviertelstunde vor Durchführung des Bausteins her, indem Sie für jede Farbe eine kleine Schüssel mit lauwarmem Wasser füllen. Lösen Sie je einen Esslöffel Zucker darin auf und geben Sie die Kreide hinein. Während diese zieht, sprudelt sie und sinkt auf den Boden der Schüssel.
Legen Sie den Basteltisch mit Zeitungspapier oder einer Wachstischdecke aus. Stellen Sie alle benötigten Materialien bereit.

So geht's:
Kommen Sie mit den Kindern am vorbereiteten Gruppentisch zusammen. Teilen Sie jedem Kind einen Handspiegel aus mit der Bitte, sich in Ruhe darin zu betrachten. Wer mag, kann beschreiben, was er sieht. Dabei unterstützen diese Fragen:

- Welche Farbe haben deine Augen/deine Haare?
- Was fällt dir an deinem Gesicht besonders auf?
- Kannst du Sommersprossen entdecken?

Nachdem jeder die Gelegenheit hatte, sich zu seinem Spiegelbild zu äußern, bekommt jedes Kind einen Bogen Tonpapier. Bei kleineren Kindern empfiehlt es sich, das Tonpapier mit Malerkrepp auf der Unterlage festzukleben, damit es nicht verrutscht.
Legen Sie die nassen Zuckercreidestücke auf den mit Küchenpapier ausgelegten Teller zum Abtropfen. Mit der Zuckercreide malt jedes Kind ein buntes Bild von sich selbst. Solange die Kreide feucht ist, malt sie in leuchtenden Farben und haftet gut auf dem Tonpapier.
Sobald alle ihr Selbstporträt fertiggestellt haben, lassen Sie die Bilder trocknen, dann fixieren Sie sie mit Haarspray und versehen sie mit den Namen der Kinder.
Nun darf jeder sein Bild den anderen zeigen. Jedes Werk sollte gewürdigt werden und dabei sollte deutlich werden, dass jeder anders aussieht und auf seine Weise wundervoll ist.
Bewahren Sie die Selbstporträts der Kinder gut auf. Sie können Sie beispielsweise im Gruppenraum aufhängen. Die Porträts werden noch für die Bausteine 4 und 5 benötigt.

Tipp
Dunkle Haare lassen sich auf dem schwarzen Tonpapier gut als Umrisslinie mit einer hellen Kreide gestalten.

Quelle: Kurt, A. (2019). *Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch.* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profildfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 2: „MEIN KÖRPER UND ICH“

Zeitbedarf: ca. 10 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 5 Minuten

Ziel:

Körperbewusstsein entwickeln; erkennen, dass der Körper Bestandteil des Ichs ist; Wertschätzung für den eigenen Körper steigern

Material:

- ✓ CD-Player
- ✓ CD mit Meditationsmusik

Für jedes Kind

- ✓ Turnmatte
- ✓ 2 Decken
- ✓ Kissen
- ✓ bequeme Kleidung

Vorbereitung:

Legen Sie die Turnmatten im Bewegungsraum aus. Achten Sie auf ausreichend Platz zwischen den Matten.
Breiten Sie auf den Matten je eine Decke aus, damit die Kinder auf einer warmen Unterlage liegen. Legen Sie außerdem für jedes Kind ein Kissen und eine zweite Decke zum Zudecken bereit.
Legen Sie die Entspannungs-CD in den CD-Player ein. Wenn möglich, sorgen Sie für ein wenig Verdunklung.

So geht's:

Jedes Kind wählt eine Matte aus. Darauf macht es sich jeder in der Rückenlage gemütlich. Sobald die Jungen und Mädchen ihre individuelle Liegeposition gefunden haben und zugedeckt sind, weisen Sie die Kinder darauf hin, dass sie jetzt eine Reise durch den eigenen Körper unternehmen. Dabei ist es wichtig, die anderen nicht zu stören. Damit alle die Reise genießen können, sollten alle sich möglichst leise verhalten. Alle Fragen, die Sie stellen, beantworten die Kinder nur im eigenen Kopf. Sobald die Reisebedingungen geklärt sind, geht es los! Lesen Sie die folgende Meditation

abschnittsweise mit Leseпаusen vor. Achten Sie darauf, ausreichend Zeit verstreichen zu lassen, damit die Kinder alle Eindrücke nachvollziehen können. Sie sollten selbst auch allen Impulsen folgen, um ein Gefühl für die benötigte Zeit zu bekommen.

Ich reise in meinen Körper

Schließe deine Augen und mache es dir auf deiner Matte bequem.

Achte auf deinen Atem. Fühle, wie er durch deine Nase tief in deinen Körper wandert. Spüre, wie er beim Ausatmen deinen Körper wieder verlässt. Er nimmt alle Schwere mit sich.

Spüre, wie sich dein Bauch beim Einatmen hebt und beim Ausatmen senkt. Wie fühlt sich das an?

Reise mit deiner Aufmerksamkeit in deine Füße. Stelle dir vor, dass dein Atem dort hinströmt. Wie fühlen sich deine Füße an?

Stelle dir vor, dein Atem fließt jetzt in die Beine. Wie geht es ihnen? Sind sie leicht oder schwer?

Jetzt fließt dein Atem in Bauch und Rücken. Spüre, wie es sich dort anfühlt.

Stelle dir vor, du lässt die Atemluft über die Schultern in deine Arme und Hände fließen. Spüre dort hin. Wie fühlt es sich an?

Jetzt gelangt der Atem in deinen Kopf. Was spürst du?

Öffne nun langsam wieder deine Augen. Willkommen zurück. Wenn du magst, kannst du von deiner Reise erzählen.

Quelle: Kurt, A. (2019). *Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch.* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 3: „ICH KÜMMERE MICH UM MICH“

Zeitbedarf: ca. 30 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 5 Minuten

Ziel:

eigene Bedürfnisse erkennen; erste Erfahrungen im Bereich der Selbstfürsorge sammeln

Material:

- ✓ Wachstischdecke oder Zeitungspapier
- ✓ Handpuppe oder Stofftier

Für jedes Kind

- ✓ Vorlage „Meine Schatztruhe“ (S. 21)
- ✓ Bogen Tonkarton (DIN A4)
- ✓ Schere
- ✓ Bastelkleber
- ✓ 4-5 Notizzettel
- ✓ Buntstifte

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Vorlage „Meine Schatztruhe“ für jedes Kind. Um den Tisch zu schützen, empfiehlt es sich, ihn mit einer Wachstischdecke oder Zeitungspapier abzudecken. Legen Sie alle Materialien bereit.

So geht's:

Setzen Sie sich mit den Kindern an den vorbereiteten Basteltisch und sprechen Sie mit ihnen über gesunde Selbstfürsorge und wie wichtig sie ist. Nutzen Sie dazu die Handpuppe oder das Stofftier und führen Sie mit dieser/diesem einen kurzen Dialog. Dabei können Sie gern den folgenden Vorschlag aufgreifen:

Erzieherin: Sag mal, Sam, warum bist du eigentlich immer so glücklich? Wie machst du das?

Handpuppe: Ach, ich bin gar nicht immer glücklich. Manchmal fühle ich mich auch traurig oder einsam.

Erzieherin: Und was machst du dann?

Handpuppe: Dann schaue ich, was ich machen kann, damit ich mich besser fühle.

Erzieherin: Lenkst du dich dann ab?

Handpuppe: Nein, auf keinen Fall! Das hast du falsch verstanden. Ich lasse meine Gefühle immer zu. Ich spüre beispielsweise die Traurigkeit. Dafür ist sie ja da. Dann weiß ich: So fühlt sich Traurigkeit an. Aber danach frage ich mich, was mir jetzt guttut. Genau das mache ich dann.

Erzieherin: Und was tut dir in solchen Momenten gut?

Handpuppe: Ich spiele gern draußen. Das tut mir gut. Aber jeder mag andere Sachen.

Erzieherin: Danke für den Tipp, Sam, du hast mir sehr geholfen.

Im ersten Teil haben Sie den Kindern durch diesen Dialog die Bedeutung eines guten Umgangs mit dem eigenen Selbst deutlich gemacht. Sprechen Sie gemeinsam darüber. Sie können auch Ideen sammeln, was man tun kann, wenn es einem nicht gut geht, beispielsweise mit dem Lieblingsstofftier kuscheln oder Musik hören.

Im zweiten Teil des Angebotes verteilen Sie an jedes Kind die kopierte Schatztruhen-Vorlage. Diese wird zunächst auf den Tonkarton geklebt, bemalt, mit dem Namen des Kindes versehen und dann ausgeschnitten. Anschließend falzen die Kinder die Schatztruhe an den Linien und kleben sie an den entsprechenden Markierungen zusammen. Helfen Sie dabei, falls nötig. Bitten Sie die Kinder, auf die Notizzettel Dinge zu malen, die ihnen guttun. Das sind ihre Schätze. Die Zettel werden gefaltet in der Schatztruhe verstaut. Bei Bedarf oder auch ritualisiert, zieht jedes Kind einen Zettel aus seiner Truhe und schenkt sich genau das, was darauf abgebildet ist. Schön ist es, wenn die Kinder die Aspekte von Zeit zu Zeit ergänzen und weitere Zettel für ihre Selbstfürsorge-Schatzkiste gestalten.

Quelle: Kurt, A. (2019). *Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch.* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

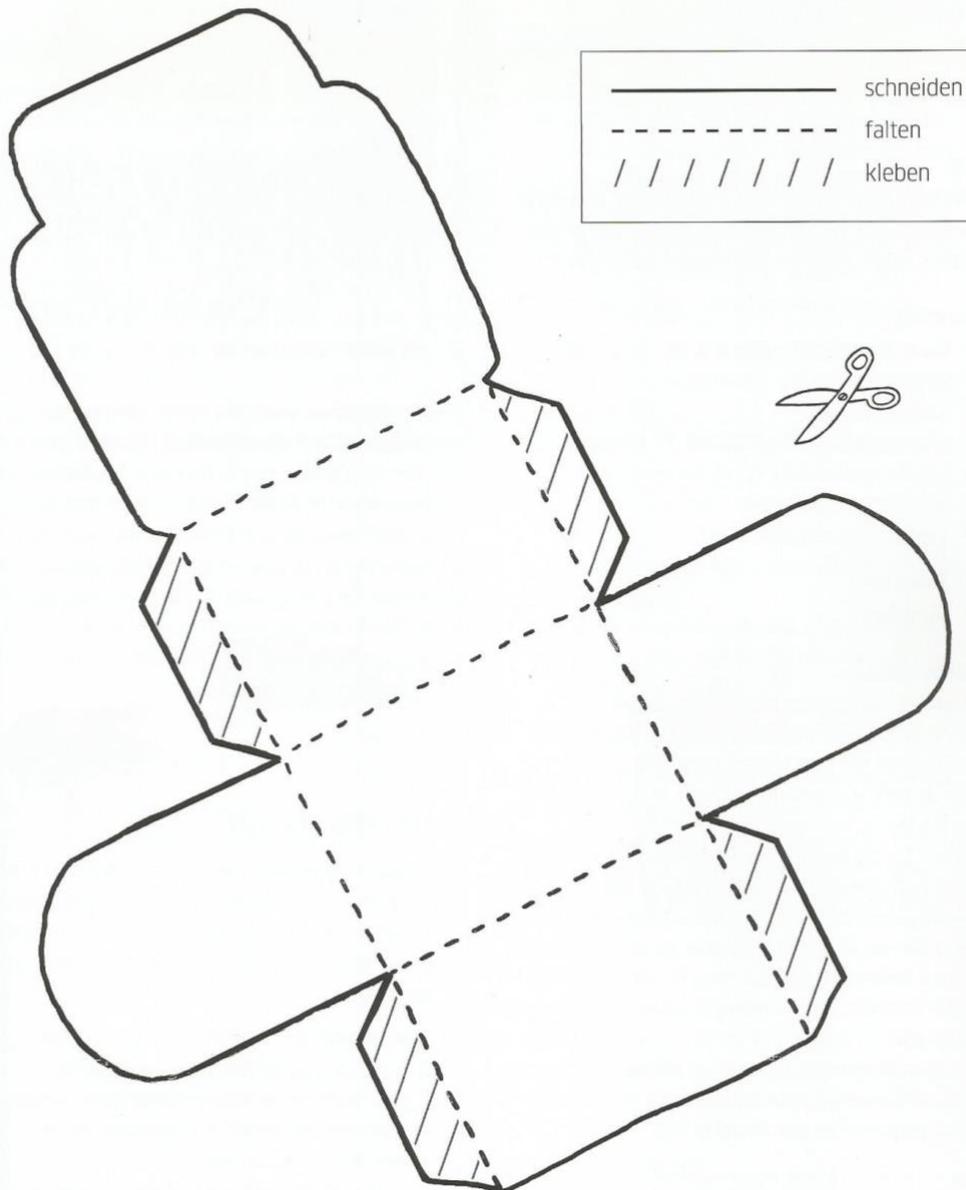
Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

SCHATZTRUHE ZU IDEE 3

Meine Schatztruhe



Quelle: Kurt, A. (2019). *Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch.* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 4: „KRAFTSPENDER“

Zeitbedarf: ca. 10 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 15 Minuten

Ziel:

Optimismus empfinden; Selbstvertrauen aufbauen;
Selbstwirksamkeit verstärken

Material:

- ✓ Schere
- ✓ evtl. Laminiergerät mit Folien

Für jedes Kind

- ✓ Vorlagen „Tierische Helferkarten“ (S. 67-70)

Vorbereitung:

Auf den folgenden vier Seiten finden Sie acht verschiedene Affirmationskarten, die tierischen Helferkarten. Kopieren Sie diese (am besten als Farbkopie) für jedes Kind und schneiden Sie sie aus. Da die Kraftspender öfter zum Einsatz kommen können, bietet es sich an, dass Sie diese laminieren.* Sie können die Karten alternativ auch auf Pappe kleben.

So geht's:

Jedes Kind erhält von Ihnen eines der vorbereiteten Kartensets. Wer kann, darf diese zunächst einmal mischen.

Erzählen Sie den Kindern, dass dies ganz besondere Karten sind. Auf jeder Karte ist ein Tier abgebildet, das den Kindern helfen möchte. Jedes Tier hat eine wichtige Botschaft. Nun können Sie eine der beiden Varianten zur Arbeit mit den Affirmationskarten nutzen.

Variante 1:

Jedes Kind schaut sich alle Karten in Ruhe an und wählt dann eine Karte aus, die es am ehesten anspricht.

* Wenn Sie laminieren, seien Sie unbedingt vorsichtig. Arbeiten Sie nicht mit dem heißen Gerät in der Nähe der Kinder und runden Sie nach dem Laminieren die scharfen Ecken ab.

Variante 2:

Jedes Kind legt seine Karten verdeckt vor sich und wählt seine Karte intuitiv aus.

Hat jedes Kind eine Karte gewählt, so lesen Sie den Text jeweils vor. Wer mag, darf seine Karte nun den Rest des Tages bei sich tragen und die Unterstützung des Krafttieres für sich nutzen.

Tipps

Das Ziehen der Karten können Sie auch zu einem Ritual werden lassen. Im gemeinsamen Morgenkreis darf jeder ein Krafttier wählen, das ihn an diesem Tag begleitet.

Sie möchten gern weitere Motive und kraftspendende Affirmationen mit den Kindern nutzen? – Wir haben etwas Besonderes für Sie geschaffen: Das Set „Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Affirmationskärtchen für Kinder.“ (ISBN: 978-3-8346-4081-9) enthält 55 verschiedene Affirmationskarten mit wunderschönen Motiven.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

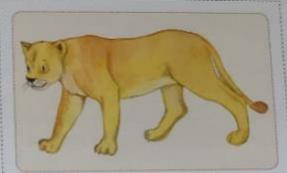
Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

TIERISCHE HELFERKARTEN ZU IDEE 4

 <p>Ich bin schlau. Der Fuchs ist ein schloues Tier. Auch du bist schlau. Ständig lernst du Neues dazu und sammelst Erfahrungen. Ist das nicht toll?</p>	 <p>Ich darf mir eine Pause gönnen. Achte darauf, dass du dir immer wieder Pausen gönnst. Das sind Zeiten, in denen du gar nichts tust. Setze oder lege dich einfach in die Natur. Sei einfach nur da. Danach bist du wieder frisch und fit.</p>	 <p>Ich bin beschützt. Wie das kleine Känguru im Beutel seiner Mama bist du vom Leben beschützt. Denke daran, du bist niemals alleine. Über unsichtbare Schnüre bist du mit allem und jedem verbunden. Ist das nicht ein tolles Gefühl?</p>	 <p>Ich bin mutig. Neues kann uns Angst machen. Das ist völlig in Ordnung. Bleibe neugierig und offen. Wenn du dich den Dingen stellst, wirst du mit großer Freude belohnt. Du kannst dann stolz auf dich sein.</p>
 <p>Ich liebe das Leben. Das Leben bietet dir jede Menge Möglichkeiten. Liebe das Leben. Spiele, lache, tanze. Mache Dinge, die dir Spaß machen.</p>	 <p>Ich entdecke die Welt spielerisch. Das Leben ist zum Lernen da. Erfahre und entdecke die Welt. Vergiss dabei nie die Freude. Sie ist ein Teil von dir.</p>	 <p>Ich bin toll, so wie ich bin. Du bist einzigartig, wundervoll und fantastisch. Hast du dir das heute schon gesagt? Nein? Dann wird es aber Zeit. Stelle dich vor den Spiegel und klopf dir ruhig mal selbst auf die Schulter. Denn du bist toll, so wie du bist.</p>	 <p>Ich höre auf mich selbst. Tief in dir wohnt eine innere Stimme. Sie sagt dir, was für dich richtig ist. Lerne, auf diese Stimme zu hören. Denke dabei an die Katze. Sie macht niemals etwas, das sie nicht selbst will.</p>

Hinweis: Für den praktischen Einsatz auf DIN A4 vergrößern und laminieren

Quelle: Kurt, A. (2019). Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 5: „DIE STRESSAPOTHEKE“

Zeitbedarf: ca. 1-2 Minuten pro Übung

Ziel:

effektive Stressbewältigungsmethoden kennenlernen

Material:

✓ Waschbecken für Übung 3 (Stress wegwaschen)

Vorbereitung:

keine

So geht's:

Nehmen Sie mit den Kindern am Gruppentisch Platz. Erzählen Sie ihnen von Ihren eigenen Erfahrungen mit Stress, beispielsweise:

Manchmal habe ich ganz viel um die Ohren. Wenn viele Menschen gleichzeitig etwas von mir wollen, dann macht mir das Druck. Dieser Druck lässt mich ganz kribbelig werden. Ich fühle mich dann so, als würde Strom durch meinen Körper fließen. Dann bin ich gar nicht entspannt.

— Kennst du so etwas auch?

— Wann hast du dieses Gefühl?

Ich möchte euch heute verschiedene Dinge zeigen, die man tun kann, um so einen Druck schnell loszuwerden. Seid ihr bereit?

Lachen

Lächeln Sie die Kinder aus vollem Herzen an. Ihr Lächeln wird sich dank der Spiegelneuronen in Lichtgeschwindigkeit auf die Kinder übertragen. Und um die gesundheitsfördernde Wirkung noch zu verstärken, können Sie auch mit den Kindern herzlich lachen.

Gähnen

Ja, das herzhafteste Gähnen mit offenem Mund ist eigentlich etwas, das wir unseren Kindern gern abgewöhnen möchten. Doch bei genauerer Betrachtung ist dies eigentlich fatal, denn Gähnen ist ein hoch effektives Instrument, um Stress abzubauen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Also gähnen Sie doch bitte 7-mal gemeinsam mit den Jungen und Mädchen.

Stress wegwaschen

Gehen Sie gemeinsam mit den Kindern zum Waschbecken. Halten Sie Ihre Hände und Unterarme unter das fließende Wasser. Stellen Sie sich dabei vor, wie jeglicher Stress aus Ihren Körperzellen gewaschen wird. Bitten Sie die Kinder, diese Übung ebenfalls auszuprobieren.

Stress abwischen

Streichen Sie sich mit beiden Handflächen mehrmals von oben nach unten über das Gesicht. Erzählen Sie den Kindern, dass Sie dabei alle Anspannung abwischen. Ermuntern Sie die Kinder, diese Übung auch auszuprobieren.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Gruppe 2 „Meine Gefühle und ich“

GRUPPE 2

„Meine Gefühle und ich“



ALLGEMEINE HINWEISE

Um Resilienz zu entwickeln, ist es von Bedeutung, sich mit den eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen. Wer in der Lage ist, seine Gefühle zu erkennen und anzunehmen kann resilient sein und bleiben. Höhen und Tiefen und die dadurch ausgelösten Gefühle wie Freude, Trauer, Wut und Angst gehören zum Leben dazu.

Alle Gefühle müssen wahr- und angenommen werden. Sprechen Sie selbst über Gefühle, um zu zeigen, dass Gefühle ein Bestandteil des Lebens sind und den Kindern dabei zu helfen, einen gesunden Umgang mit Gefühlen zu lernen.



Platz für Ihre Notizen:

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 1: „GEFÜHLE ERKENNEN“

Zeitbedarf: ca. 25 Minuten
• Vorbereitungszeit ca. 15 Minuten

Ziel:

Gefühle auf körperlicher Ebene in Form von Mimik und Gestik bei sich und anderen erkennen und benennen

Material:

- ✓ Vorlage „Gefühle erkennen – Spielkarten“ (S. 35)
- ✓ 2 Bögen Tonkarton (DIN A4)
- ✓ Bastelkleber
- ✓ evtl. Laminiergerät mit Folien
- ✓ Schere

Für jedes Kind

- ✓ Sitzkissen

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Gefühlskarten 2-fach und kleben Sie diese jeweils auf einen Bogen Tonkarton. Alternativ dazu können Sie die Karten für bessere Haltbarkeit und mehr Stabilität auch laminieren.*

Schneiden Sie die einzelnen Karten anschließend aus. Mischen Sie die Karten und legen Sie sie auf einen Stapel.

So geht's:

Legen Sie die Sitzkissen im Halbkreis aus und nehmen Sie mit den Kindern darauf Platz. Der verdeckte Kartensapel liegt in der Mitte.

Ein freiwilliges Kind zieht nun eine der Karten vom Stapel. Es betrachtet die Karte und flüstert Ihnen das abgebildete Gefühl ins Ohr. Hat das Kind das dargestellte Gefühl richtig erkannt, stellt es dieses für die anderen pantomimisch dar.

Das Kind, das das Gefühl zuerst richtig errät, darf die nächste Karte ziehen. Wenn alle Karten benutzt wurden, ist das Spiel zu Ende.

Variation

Nicht allen Kindern fällt es leicht, Gefühle pantomimisch darzustellen. Sollten Sie Schwierigkeiten in Ihrer Gruppe feststellen, können Sie mit den Karten alternativ Schnipp-Schnapp spielen.

Dazu benötigen Sie die Karten im doppelten Satz, kopieren die Vorlage also 4-mal. Legen Sie jeden Kartensatz verdeckt auf einen Stapel. Beide Stapel liegen nebeneinander auf dem Tisch. Als Spielleiter decken Sie jeweils die oberste Karte auf. Ist auf beiden Karten das identische Gefühl abgebildet, benennen die Kinder es. Wem dies zuerst gelingt, der darf beide Karten behalten.

Sind zwei verschiedene Gefühle abgebildet, werden beide Karten unten in die Stapel gesteckt und die nächsten beiden Karten aufgedeckt.

Wer die meisten Karten ergattert hat, wenn die Stapel leer sind, hat die Runde gewonnen.

Tipp

Manchmal kommt es vor, dass sich partout nicht die gleichen Gefühle zeigen wollen. In diesem Fall können Sie die oberste Karte auf dem einen Stapel offen liegen lassen und vom anderen Stapel so oft eine neue Karte aufdecken, bis endlich ein Paar zum Vorschein kommt. Anschließend wird weitergespielt wie oben beschrieben.

* Wenn Sie laminieren, seien Sie unbedingt vorsichtig. Arbeiten Sie nicht mit dem heißen Gerät in der Nähe der Kinder und runden Sie nach dem Laminieren die scharfen Ecken ab.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

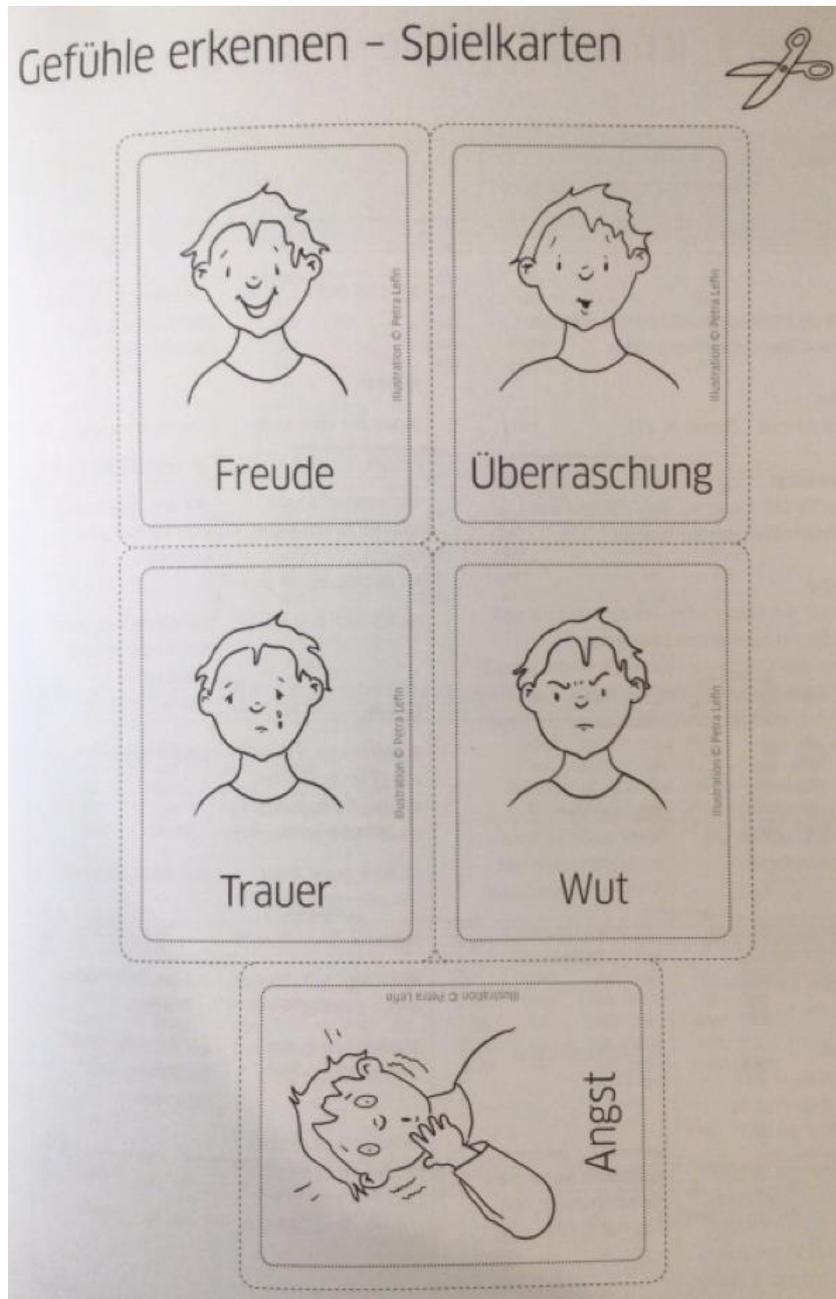
Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

SPIELKARTEN ZU IDEE 1



Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 2: „WO MEINE GEFÜHLE WOHNEN“

Zeitbedarf: ca. 15 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 5 Minuten

Ziel:

Gefühle aktiv wahrnehmen und im Körper aufspüren

Material:

- ✓ Vorlage „Wo meine Gefühle wohnen“ (S. 40)
- ✓ Buntstifte

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Vorlage „Wo meine Gefühle wohnen“ für jedes Kind. Legen Sie die Kopien zusammen mit den Buntstiften auf dem Maltisch bereit.

So geht's:

Versammeln Sie sich mit den Kindern am Maltisch. Jeder erhält eine Vorlage, die er vor sich legt. Bitten Sie die Jungen und Mädchen nun, ihre Augen zu schließen, und lesen Sie langsam vor. Achten Sie darauf, ausreichend Pausen zu machen:

1. *Wir alle sind manchmal traurig. Traurig zu sein, ist ein normales Gefühl. Jeder hat andere Gründe dafür, traurig zu sein.
Denke nun an etwas, das dich traurig gemacht hat. Fühle in deinen Körper hinein. Wo kannst du die Traurigkeit spüren? Wie fühlt sie sich für dich an? Wenn du das Gefühl richtig gut spürst, dann öffne deine Augen. Suche dir einen Stift in der passenden Farbe aus und male damit in den Körper auf dem Papier, wo du das Gefühl überall gespürt hast.*
2. *Es gibt Dinge und Situationen, die uns wütend machen. Das ist vollkommen okay. Wut ist ein Gefühl, das jeder kennt. Es ist nichts Schlimmes, wütend zu sein.
Stelle dir in Gedanken etwas vor, das dich wütend macht. Lasse die Wut so richtig groß werden und achte darauf, wie sich das anfühlt.*

Achte auch darauf, wo du die Wut in deinem Körper spürst. Wenn du die Wut fühlen kannst, öffne deine Augen.

Wähle einen Stift in der Farbe aus, die für dich zur Wut passt, und male damit dort in die Figur, wo du das Gefühl wahrgenommen hast.

3. *Wenn es uns so richtig gut geht, fühlen wir uns glücklich.
Stelle dir nun vor, dass du von ganzem Herzen glücklich bist. Spüre in deinen Körper hinein. Wie fühlt sich das an? Wenn du das Gefühl so richtig gut spüren kannst, öffne deine Augen.
Suche dir einen Stift in der Farbe aus, die für dich zu dem Gefühl passt. Male mit dem Stift in dieser Farbe dort, wo du das Glücksgefühl im Körper gespürt hast.*

Sie können die Kinder nun noch bitten, weitere Gefühle auszuwählen und ebenfalls auf die beschriebene Weise in den Körper auf der Vorlage zu malen.

Achten Sie bitte darauf, die Übung mit einem als positiv empfundenen Gefühl, wie Dankbarkeit oder Liebe, zu beenden, um die Kinder wieder mit einer positiven Grundstimmung aufzuladen.

Wenn die Jungen und Mädchen Lust haben, können sie abschließend ihre Bilder gegenseitig präsentieren und sie gegebenenfalls erläutern.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

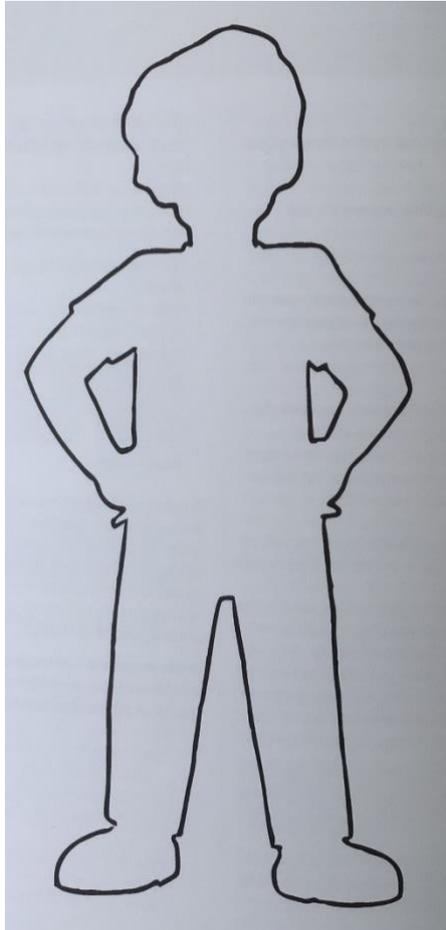
Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

VORLAGE ZU IDEE 2



Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 3: „SO SEHEN MEINE GEFÜHLE AUS“

Zeitbedarf: ca. 15 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 10 Minuten
+ mehrere Tage Trocknungszeit

Ziel:

Gefühlen eine Form geben, um sie annehmen zu können; die Furcht vor negativ empfundenen Emotionen verlieren

Material:

✓ Wachstischdecke oder Zeitungspapier

Für jedes Kind

✓ Malkittel

Material für 450 g Salzteig:

- ✓ 150 g Mehl
- ✓ 150 g Salz
- ✓ 150 g warmes Wasser
- ✓ je 1 Tube Lebensmittelfarbe (rot, grün, gelb, blau)
- ✓ große Schüssel
- ✓ 4 kleine Schüsseln

Vorbereitung:

Bereiten Sie den Salzteig bereits im Vorfeld zu.

1. Geben Sie das Mehl in die große Schüssel.
2. Fügen Sie das Salz hinzu.
3. Vermischen Sie beide Zutaten mit den Händen.
4. Geben Sie langsam das Wasser hinzu.
5. Verkneten Sie die Zutaten zu einem geschmeidigen Teig. Sollte dieser zu klebrig sein, fügen Sie noch etwas Mehl hinzu. Ist der Teig zu trocken, schafft Wasser Abhilfe.
6. Teilen Sie den Teig in vier gleich große Portionen auf.
7. Geben Sie jede Portion in eine Schüssel.
8. Fügen Sie in jede Schüssel eine andere Lebensmittelfarbe hinzu und kneten Sie diese gut ein.

Bevor die Kinder den Salzteig einsetzen, sollten Sie die Tische mit Wachstischdecken abdecken.

So geht's:

Jedes Kind zieht einen Malkittel an. Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, welche Gefühle sie kennen. Sobald Gefühle wie Wut, Traurigkeit, Angst und Freude benannt sind, erhält jedes Kind die Möglichkeit, diesen Gefühlen mit Salzteig eine Form zu verleihen:

Erzählen Sie den Kindern, dass alle Menschen diese Gefühle kennen. Um mit den Gefühlen besser umgehen zu können, kann man sich jedes Gefühl auch als Figur vorstellen.

Die Jungen und Mädchen entscheiden sich nun für ein Gefühl, das sie darstellen möchten, und wählen für sich eine dafür passende Farbe aus. Aus einem Stück Salzteig in dieser Farbe kneten sie anschließend eine passende Figur für ihr Gefühl.

Die Figuren können sehr unterschiedlich aussehen. Es kann beispielsweise für das Gefühl der Wut genauso ein roter Teufel wie eine grüne Schlange entstehen. Wichtig ist, dass jedes Kind völlig wertfrei seine eigene Gefühlsfigur herstellen darf.

Wer möchte, kann auch Figuren zu anderen Gefühlen kneten.

Nach einigen Tagen sind die Figuren ausgehärtet und können von den Kindern mit nach Hause genommen werden.

Auf diese Weise versinnbildlicht, verlieren vor allem die negativ empfundenen Gefühle, wie Wut, Angst und Traurigkeit, ihren Schrecken.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 4: „MEIN WUTBALL“

Zeitbedarf: ca. 15 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 10 Minuten

Ziel:

Möglichkeiten im Umgang mit Wut kennenlernen

Material:

Für jedes Kind

- ✓ 3 Luftballons
- ✓ Schere
- ✓ 1-2 EL Sand
- ✓ kleine Schale
- ✓ Teelöffel
- ✓ wasserfester Filzstift (vorher ausprobieren!)

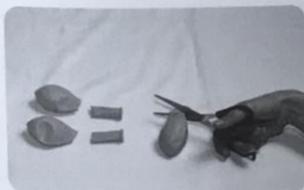
Vorbereitung:

Füllen Sie den Sand für jedes Kind in eine kleine Schale und stellen Sie die Materialien auf dem Basteltisch bereit.

So geht's:

Erklären Sie den Kindern, dass sie Wutbälle basteln. Erklären Sie ihnen vorab die einzelnen Arbeitsschritte. Jüngere Kinder benötigen vermutlich Ihre Hilfe.

1. Schneide von allen Luftballons den oberen, schmalen Teil ab.



2. Fülle einen Luftballon mit Sand. Benutze dazu deinen Löffel.



3. Stülpe nun einen zweiten Luftballon über die offene Seite des gefüllten Luftballons.



4. Stülpe den dritten Luftballon darüber.



5. Nun braucht dein Wutball noch ein Gesicht. Male es mit dem Filzstift auf.



Überlegen Sie abschließend gemeinsam mit den Kindern, wann sie den Wutball einsetzen können:

- Was kannst du mit deinem Wutball machen?
- Was glaubst du: Warum heißt er „Wutball“?
- Wie fühlt es sich an, den Ball zu kneten?
- In welchen Situationen könntest du ihn benutzen?
- Wie hilft er dir dabei?

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 5: „HEUTE FÜHLE ICH MICH...“

Zeitbedarf: ca. 15 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 5 Minuten

Ziel:
sich der eigenen Gefühle bewusst werden; diese Gefühle zum Ausdruck bringen

Material:

Für jedes Kind

- ✓ Vorlagen „Heute fühle ich mich ...“ (S. 43/44)
- ✓ Tonkarton (DIN A4)
- ✓ Schere
- ✓ Bastelkleber
- ✓ Musterbeutelklammer

Vorbereitung:

Kopieren Sie die beiden Vorlagen für jedes Kind. Legen Sie alle Materialien auf dem Basteltisch bereit.

So geht's:

Erzählen Sie den Kindern, dass sie heute eine Gefühlsuhr basteln. Dies ist eine besondere Uhr, denn mit dieser können die Kinder anzeigen, wie sie sich gerade fühlen. Teilen Sie den Kindern die beiden Bastelvorlagen aus und nennen Sie ihnen die einzelnen Bastelschritte. Kleinere Kinder benötigen dabei eventuell Ihre Hilfe:

1. Klebe die Uhr (den Kreis) und den Zeiger auf den Tonkarton.
2. Schneide die Uhr und den Zeiger aus.
3. Schneide die Kindergesichter aus.
4. Klebe die Kindergesichter in die Uhr. In jedes Feld deiner Uhr kommt ein Bild.

Diese Bastelschritte übernehmen Sie bitte für die Kinder, um ein Verletzungsrisiko auszuschließen: Stechen Sie in jede Uhr an der Markierung in der Mitte ein Loch. Lochen Sie bitte auch den Zeiger an der entsprechenden Stelle. Fixieren Sie den Zeiger mithilfe der Musterbeutelklammer an der Uhr.

Nun darf die Gefühlsuhr selbstverständlich gleich ausprobiert werden. Geben Sie den Jungen und Mädchen dazu ein wenig Zeit, in sich hineinzuspüren und sich ihrer aktuellen Emotion bewusst zu werden.

Sind die Kinder so weit, stellen sie den Zeiger ihrer Gefühlsuhr auf das Gesicht, das die passende Emotion repräsentiert.

Wer mag, zeigt den anderen, welches Gefühl seine Uhr anzeigt.

Achten Sie dabei unbedingt auf den Aspekt der Freiwilligkeit. Nicht jedes Kind möchte über seine Gefühle sprechen. Dies ist völlig in Ordnung. Um den Kindern das Zeigen der Emotionen zu erleichtern, können Sie noch einmal darauf hinweisen, dass alle Gefühle gut, wichtig und richtig sind.

überrascht



wütend



traurig



fröhlich



ängstlich



Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

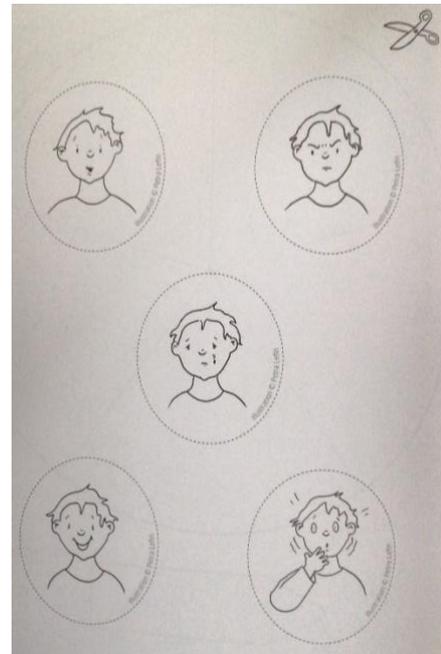
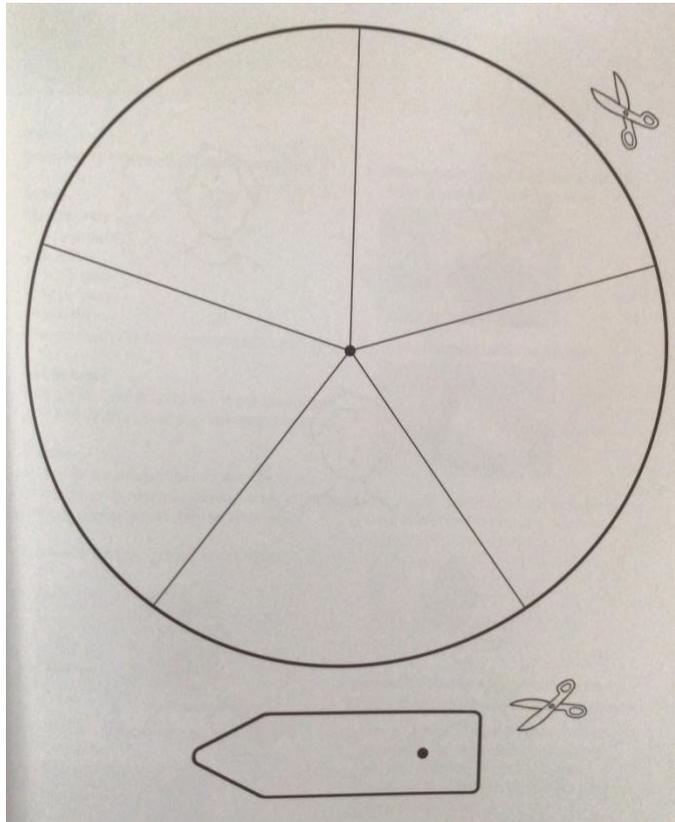
Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

VORLAGEN ZU IDEE 5



Hinweis: Auf DIN A4 vergrößern

Quelle: Kurt, A. (2019). Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Gruppe 3: „Ich bin mit anderen verbunden“

GRUPPE 3

„Ich bin mit anderen verbunden“



ALLGEMEINE HINWEISE

Ob wir es wollen oder nicht – wir sind auf unsichtbarer Weise miteinander verbunden. Bezugspersonen werden im täglichen Umgang mit Kindern eine besondere Rolle zuteil. Um die Kinder auf dem Weg zur Resilienz zu unterstützen, ist es wichtig, dass Erwachsene sich ihrer Rolle bewusst sind.

Resilienz bedeutet nämlich auch, zu wissen, dass wir Menschen an unserer Seite haben, die an uns glauben.



Platz für Ihre Notizen:

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 1: „WIR SIND ALLE MITEINANDER VERBUNDEN“

Zeitbedarf: ca. 30 Minuten
+ Vorbereitungszeit ca. 5 Minuten

Ziel:

erkennen, dass wir alle auf unsichtbarer Ebene miteinander verbunden sind; Beziehungsfähigkeit stärken; Gemeinschaftssinn schaffen

Material:

- ✓ Foto von jedem Kind
- ✓ Wollknäul
- ✓ Bogen Tonkarton (DIN A3)
- ✓ Filzstift
- ✓ Bastelkleber

Vorbereitung:

Schreiben Sie den Namen Ihrer Kitagruppe als Überschrift auf den Bogen Tonkarton. Machen Sie vorab von jedem Kind ein Foto und drucken Sie dieses aus oder bitten Sie die Eltern, ein Bild ihres Kindes mitzubringen.

So geht's:

Stellen Sie sich mit den Kindern in einem Kreis auf. Achten Sie darauf, dass die Kinder genügend Bewegungsfreiheit haben, aber andererseits nicht zu weit voneinander entfernt stehen.

Werfen Sie nun einem Kind das Wollknäul zu. Halten Sie das Ende des Fadens gut fest. Begrüßen Sie das Kind dabei persönlich: „Hallo (Name des Kindes), schön, dass du heute hier bist.“

Das Kind hält nun ebenfalls ein Stück des Fadens fest und wirft das Knäul einem anderen Gruppenkind zu. Dabei begrüßt es das Kind mit Namen.

Das Knäul wird nun so lange geworfen, bis jedes Kind ein Stück des Wollfadens in der Hand hält und sie gemeinsam ein schönes Netz gewebt haben.

Tipp

An dieser Stelle erlauben Sie mir bitte einen kleinen Hinweis. Fällt das Wollknäul runter, ist dies kein Drama. Hier geht es nicht darum, die Wurf- und Fangkünste der Kinder zu trainieren. Deshalb möchte ich Sie bitten, für eine entspannte Atmosphäre zu sorgen, bei der gemeinschaftliche Heiterkeit natürlich unbedingt erwünscht ist.

Betrachten Sie gemeinsam mit den Kindern Ihr Werk:

- Schaut einmal, was wir gemeinsam geschaffen haben. Woran erinnert euch das?
- Woran denkt ihr, wenn ihr unser (Spinnen-)Netz betrachtet?
- Wir alle sind immer miteinander verbunden. Nur dass wir das normalerweise nicht sehen können. Wie fühlt sich dieser Gedanke für euch an?

Gestalten Sie zum Abschluss der Runde gemeinsam mit den Kindern das Plakat. Reichen Sie dazu jedem Kind sein Foto, das es an einen Platz seiner Wahl auf den Bogen Tonkarton klebt. Schneiden Sie währenddessen für jedes Kind ein Stück vom Wollknäul ab. Mit dem Faden verbinden die Kinder ihr Foto mit dem eines anderen Gruppenkindes und kleben ihn fest. Auf diese Weise bleibt auch das Wollknäulspiel präsent. Hängen Sie das Plakat im Gruppenraum auf. Dort erinnert es die Kinder jederzeit daran, dass sie alle miteinander verbunden sind.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profulfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 2: „EIN PANGOLIN SEIN“

Zeitbedarf: ca. 15 Minuten

Ziel:

Hilfsbereitschaft der Kinder stärken; Empathie entwickeln

Material:

- ✓ Decke für je 2 Kinder
- ✓ Vorlage „Ein Pangolin sein“ (am besten als Farbkopie) (S. 89)

Für jedes Kind

- ✓ Turnschlappchen oder Stoppersocken
- ✓ bequeme Kleidung

Vorbereitung:

keine

So geht's:

Bilden Sie im Bewegungsraum mit den Kindern einen Sitzkreis. Zeigen Sie ihnen das Bild des Pangolins und erzählen Sie:

Die Pangoline

Weit weg im Regenwald wohnen Tiere, die Pangoline genannt werden. Schaut mal, so sieht ein Pangolin aus.

Das ist ein wunderschönes Tier, oder? Schau dir mal seinen Panzer an. Er schützt den Pangolin vor anderen Tieren. Bei Gefahr rollt sich der Pangolin ein wie ein Igel und sein Panzer schützt ihn. Der Panzer ist sehr hart, sodass niemand den Pangolin verletzen kann.

Doch leider hat der Pangolin einen schlimmen Feind. Es ist der Mensch, der die Pangoline jagt und fängt, um sie zu essen oder Medikamente aus ihnen herzustellen. Deshalb gibt es nur noch wenige Pangoline. Wenn die Menschen nicht damit aufhören, sind die Pangoline bald ausgestorben.

Sprechen Sie mit den Kindern über das, was Sie berichtet haben, bevor Sie gemeinsam das folgende Spiel spielen:

Bestimmen Sie ein Kind als Fänger und teilen Sie die restlichen Kinder in 2er-Teams ein.

Je zwei Kinder spielen gemeinsam einen Pangolin. Sie stellen sich hintereinander, legen die Decke über sich und laufen zusammen durch den Bewegungsraum, ohne die Decke zu verlieren. Das vordere Kind sollte dabei noch sehen können.

Das Fänger-Kind versucht nun, einen Pangolin zu erwischen. Schafft es der Fänger, einem Pangolin die Decke wegzuziehen, werden diese beiden Kinder automatisch auch zu Fängern.

Spielen Sie das Spiel so lange, bis nur noch ein Pangolin übrig ist. Dies könnte sehr schnell gehen, da die Bedingungen unfair sind, das werden die Kinder schnell merken.

Kommen Sie abschließend noch einmal im Sitzkreis zusammen und besprechen Sie das Erlebnis:

- Wie hast du dich, als Pangolin bzw. als Fänger gefühlt?
- War es leicht für dich mit dem anderen Kind gemeinsam das Tier zu spielen, oder ist es dir schwer gefallen?
- Woran lag das?
- Was denkst du: Wie fühlen sich die Pangoline, wenn sie so gejagt werden?

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

ZU IDEE 2: PANGOLIN



Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

IDEE 3: „WÖRTER KÖNNEN WEHTUN“

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten

Ziel:

erkennen, dass Wörter auch negativen Einfluss haben können; Verwendung von Schimpfwörtern überdenken

Material:

- ✓ Blatt Papier
- ✓ Stift
- ✓ Feuerschale
- ✓ Feuerzeug

Vorbereitung:

keine

So geht's:

Bitten Sie die Kinder, zunächst reihum Schimpfwörter zu nennen, die sie kennen. Notieren Sie diese Wörter auf Ihrem Zettel. Auch wenn Ihnen dies zunächst seltsam erscheinen mag, bitte ich Sie, diesen Schritt nicht auszulassen und den Kindern völlig wertungsfrei die Gelegenheit zu geben, einmal alle Schimpfwörter auszusprechen – selbstverständlich ohne diese gegen jemand anderen zu richten.

Legen Sie den Zettel zunächst beiseite, ohne weiter darauf einzugehen. Lesen Sie den Kindern stattdessen die folgende Geschichte vor:

Das Schneckenhaus

Schorsch ist eine glückliche Schnecke. Jeden Morgen zieht er lange Spuren über seine Lieblingswiese. Schorsch genießt es, das kühle Gras an seinem Schneckenbauch zu spüren. Für ihn gibt es nichts Schöneres.

Als Schorsch eines Morgens ein ausgiebiges Sonnenbad genießt, stößt plötzlich etwas Hartes gegen sein Schneckenhaus.

„Aua, kannst du nicht aufpassen?“, mault Schorsch. Er schaut mit seinen langen Fühlern nach oben.

Dort entdeckt er ein riesiges Fellknäul. Es ist Scharlin, das Schaf. Auch Scharlin hat inzwischen die winzige Schnecke im Gras entdeckt.

Das Schaf Scharlin schreit entsetzlich laut auf. Es ekelt sich vor Schorsch's glitschigem und schleimigem Körper. „Bäh, was bist du denn für ein fieses, schleimiges Etwas? Du bist ja eklig!“, Scharlin rümpft die Nase.

Langsam, wie eine Schnecke nun mal ist, zieht sich Schorsch in sein Schneckenhaus zurück. Er ist traurig. Scharlins Worte haben die kleine Schnecke tief verletzt. Doch Scharlin bemerkt von alldem nichts. Das Schaf ist einfach nur froh, dass die Schnecke endlich verschwunden ist.

Nutzen Sie die folgenden Fragen zur Reflexion:

- Wen hat Schorsch auf der Wiese getroffen?
- Was hat Scharlin zu ihm gesagt?
- Wie fühlt sich Schorsch jetzt?
- Hat auch schon einmal jemand etwas Gemeines zu dir gesagt? Wie war das für dich?

Gehen Sie zum Abschluss der Runde nach draußen. Lesen Sie dort noch einmal alle gesammelten Schimpfwörter auf Ihrem Zettel vor. Erinnern Sie die Kinder daran, dass alle diese Wörter andere Lebewesen verletzen können. Legen Sie den Zettel in die Feuerschale* und verbrennen Sie diesen symbolisch. Falls es nicht möglich ist, ihn zu verbrennen, können Sie ihn alternativ zerreißen (lassen).

* Seien Sie sehr vorsichtig und bedacht, wenn Sie mit offenem Feuer hantieren. Entfernen Sie brennbare Gegenstände aus der unmittelbaren Umgebung. Die Feuerschale sollte auf festem, nicht brennbarem Untergrund stehen und die Kinder müssen einen Sicherheitsabstand einhalten. Wir empfehlen ein Feuerzeug mit langem Stiel.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

„SPIEGELBILDER“

Zeitbedarf: ca. 10 Minuten

Ziel:

sich aufeinander einlassen; Perspektiven übernehmen;
Empathie ausbilden

Material:

Für jedes Kind

- ✓ Turnschlappchen oder Stoppersocken
- ✓ bequeme Kleidung

Vorbereitung:

keine

So geht's:

Führen Sie die Kinder in den Bewegungsraum. Hier wählt jedes Kind einen Partner. Ist dies aufgrund ungerader Kinderzahl nicht möglich, kann eine 3er-Gruppe gebildet werden.

Sobald sich die Teams gefunden haben, erzählen Sie den Kindern, dass sie heute Spiegelbilder machen. Nun dürfen die Kinder zunächst Mutmaßungen anstellen, was es damit auf sich haben könnte. Anschließend führen Sie eine Übung gemeinsam aus. Stellen Sie sich für alle Kinder gut sichtbar auf. Schneiden Sie eine Grimasse und winkeln Sie dabei ein Bein an. Bitten Sie die Jungen und Mädchen, dieses Bild zu spiegeln. Nun nehmen Sie eine andere Haltung ein und bitten die Kinder, auch diese zu spiegeln. Sobald allen klar ist, worum es bei diesem Spiel geht, werden die Paare selbst aktiv.

Dazu stellen sich die Kinder jeweils einander gegenüber. Das kleinste Kind beginnt, indem es Grimassen und/oder eine Körperhaltung einnimmt, die sein Partner dann spiegelt.

Auf Ihr Zeichen hin wechseln die Paare ihre Rollen, sodass jedes Kind einmal als Spiegel fungiert.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass es Zeit wird, das Spiel zu beenden, kommen Sie mit den Kindern im Sitzkreis zusammen. Wer möchte, darf hier von seinen Erfahrungen berichten. Dabei können Sie die folgenden Fragen stellen:

- Wie hat dir das Spiel gefallen?
- Woran lag das?
- Ist es dir leichtgefallen, das nachzumachen, was dein Partner dir vorgemacht hat?
- Woran lag das?

Quelle: Kurt, A. (2019). *Stark wie ein Gorilla, mutig wie eine Löwin. Resilienz entwickeln und fördern in der Kita. Das Praxisbuch.* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

*Notierhilfe für die Präsentation
im Rahmen des „Teamabends der KiTa Lütke Lüse“*

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Arbeitsauftrag



EA – 5 MINUTEN

Reflektieren Sie vor dem Hintergrund der heutigen Stunde und mithilfe der Körpersprachen-Reflexions-Figur (s.u.) Ihren eigenen Lernzuwachs.

KÖRPERSPRACHEN-REFLEXIONS-FIGUR



Beispiele: „Kopf: Das geht mir durch den Kopf...“ „Haare: Davon stehen mir die Haare zu Berge...“ „Haut: Das ging mir unter die Haut...“ „Füße: Da wäre ich am liebsten weggelaufen...“ „Herz: Da ist mein Herz aufgegangen...“ „Nieren: Das ging mir an die Nieren...“ „Knie: Da hab ich weiche Knie bekommen...“ „Magen: Das ist mir auf den Magen geschlagen...“ „Hand: Das nehme ich als nächstes in die Hand...“

Quelle: <http://www.elefantastisch.de/reflexion.htm#maennchen>

Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilmfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann

Hausarbeit

Erstellen Sie eine persönliche Ressourcenkarte, in der Sie soziale und persönliche Faktoren festhalten, die Ihnen Kraft geben, Widerstände und Unwägbarkeiten zu meistern.

HINWEIS: Sie können die Gestaltung entweder analog oder digital vornehmen.

Viel Spaß dabei!

Mögliche Vorlage



Lernsituation: „Wie wir werden, wer wir sind“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern berücksichtigen

Thema: Das Geheimnis der Stehaufmännchen. Die Bedeutung der Resilienz als Bewältigungskompetenz im kindlichen Entwicklungsprozess

Klasse: BGS 11

Profilfach: Pädagogik-Psychologie

Frau Bahlmann